

Jahresabschluss 2015

LVV Leipziger Versorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH



Leipziger

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	Seite 3
Bilanz	Seite 24
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 26
Anhang	Seite 27
Entwicklung des Anlagevermögens	Seite 38
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 40

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), nimmt die Leitungsfunktion für wesentliche Unternehmen zur grundlegenden Versorgung der Stadt Leipzig mit Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Energie, Wasser und Mobilität wahr. Als kommunale Managementholding sorgt die LVV für eine abgestimmte, wirtschaftlich erfolgreiche und sich gegenseitig fördernde Entwicklung ihrer Tochterunternehmen – insbesondere der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (KWL), der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig (LVB) und der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (SW Leipzig) – und weiterer standortstrategischer Finanzbeteiligungen.

Der LVV-Konzern verbindet Produktion, Handel, Infrastruktur und Vertrieb zu überzeugenden Dienstleistungen. Die Unternehmensgruppe, eines der größten Wirtschaftsunternehmen Mitteldeutschlands, sichert regionale Wertschöpfung und ist ein attraktiver Arbeitgeber. Als Managementholding stärkt die LVV die Ertragskraft und Ergebnisstabilität des gesamten Konzerns nachhaltig und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Investitionsfähigkeit und Finanzierung aller Konzernunternehmen. Dies umfasst auch die Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs auf Grundlage eines Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrages (VLFV). Auf diese Weise agiert der LVV-Konzern zum Wohle der Stadt Leipzig und ihrer Bürgerinnen und Bürger.

1.2 Ziele und Strategien

Die LVV fokussiert sich auf die einheitliche Leitung und Steuerung des LVV-Konzernverbundes und entwickelt eine unternehmensübergreifende Unternehmensphilosophie und Strategie. Durch ein aktives Management und die Sicherstellung einer hohen Transparenz werden Risiken minimiert. Über ein effektives Beteiligungsmanagement werden die zugehörigen Tochtergesellschaften zielgerichtet koordiniert.

Die strategische Aufgabe des LVV-Konzerns ist es, in einem kompetitiven, teilweise regulierten, in jedem Fall stark veränderlichen Marktumfeld die Ziele der Eigentümerin Stadt Leipzig umzusetzen. Dabei legt die LVV die Grundlagen für eine Ressourcensteuerung, die auf eine Wertsteigerung der Konzernunternehmen zielt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde begonnen, die Konzernstrategie zu überarbeiten. In diesem Evaluierungsprozess wurden die bestehenden Einzelstrategien zum Thema Energie, Wasser und Mobilität kritisch hinterfragt und an der Konzernstrategie gespiegelt. Im ersten Quartal 2015 hat sich eine intensive Strategiewerkstatt innerhalb der LVV angeschlossen. Nach deren Abschluss erfolgte die Abstimmung mit den Geschäftsführern der Tochterunternehmen. Nach einem umfassenden Partizipationsprozess mit allen relevanten Stakeholdern soll das aktualisierte strategische Unternehmenskonzept vom Aufsichtsrat der LVV im April 2016 beschlossen werden.

Leipziger Konzernstrategie 2020: Die LVV-Gruppe gehört zur Stadt Leipzig und sorgt dafür, dass Wasser, Energie und Mobilität täglich für alle Menschen in der Region verfügbar sind. Nicht nur die Stadt verändert sich, sondern auch die Aufgabe des Konzerns als Versorger und Mobilitätsdienstleister. Ganz gleich, ob es dabei um das Klima und die Energiewende, die Bedeutung smarter Netze, den Bedarf an neuen Mobilitätskonzepten oder das Wachstum Leipzigs geht – die Stadt von morgen stellt die LVV-Gruppe vor viele Herausforderungen. Deshalb bündelt die LVV-Gruppe ihre Kompetenzen und rückt zusammen. Sie folgt somit der Mission: „Wir Leipziger machen Leipzig lebens- und liebenswerter, jeden Tag aufs Neue.“ Dahinter steckt der Anspruch, die hohe Lebensqualität der Stadt Leipzig noch weiter zu steigern, auch ökonomisch und ökologisch. Die logische Schlussfolgerung daraus ist der neue strategisch-unternehmerische Anspruch der LVV-Gruppe: „Wir sind die erste Wahl für integrierte Infrastrukturlösungen für Leipzig und seine Bürger, vor allem in Sachen Energie, Wasser und Mobilität.“ Diese Strategie hat die LVV mit konkreten Finanz-, Markt-, Prozess- sowie Mitarbeiter- und Potenzialzielen hinterlegt:

- Die finanzielle Unabhängigkeit des Konzerns hat höchste Priorität. Das EBITDA im Konzern soll in den kommenden Jahren kontinuierlich auf Mio. EUR 230,0 gesteigert werden.
- Sicherung der Marktführerschaft in Leipzig durch hohe Kundenzufriedenheit und Kundenloyalität. Das heißt, Wachstumsperspektiven in Leipzig und der Region stärker zu nutzen, Kundenerwartungen zu erfüllen, wahrgenommenen Kundennutzen zu schaffen und die Marktanteile im Energiemarkt zu halten. Darüber hinaus die Straßenbahn als „Rückgrat“ für E-Mobilität im Mobilitätsmarkt Leipzig zu positionieren und weiter zu verbessern. Weiterhin heißt das, die multimodale Mobilität in Leipzig zu organisieren. Durch Effizienzführerschaft bei der Sanierung von Wasser- und Abwassernetzen und deren Betrieb sollen weitere Handlungsspielräume für zukünftige Investitionen geschaffen werden.
- Effizienz und Qualität der Prozesse verbessern. Dazu sollen insbesondere Effizienzsteigerungen durch die Nutzung von Synergiepotenzial in den Querschnittsfunktionen beitragen. Ebenso werden substantielle Ergebnisbeiträge durch Effizienzsteigerungen in den marktnahen Prozessen erwartet.
- Attraktivität als Arbeitgeber erhalten. Mit einer effizienten, vorausschauenden und zielgerichteten Personalentwicklung wird ein qualifizierter Beitrag zur Wirtschaftlichkeit des LVV-Konzerns geleistet und auch in Zukunft Verantwortung für die Erfolgsorientierung und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter des LVV-Konzerns übernommen.
- Regionales Potenzial ausschöpfen und Leipzig aktiv entwickeln. Unter anderem sollen Marktchancen, die beispielsweise mit der Energiewende verbunden sind, genutzt werden, um nachhaltig profitable Ergebnisbeiträge zu generieren.

Die strategischen Schwerpunkte auf der Marktseite sind insbesondere:

- Ausbau erneuerbarer Energien im Leistungsangebot zur Energieversorgung durch die Kombination aus klassischer leitungsgebundener Energieversorgung und dezentralen Anlagen zur Wärme- und Stromerzeugung.
- Bereitstellung einer Plattform multimodaler Mobilitätsdienstleistungen, um das öffentliche Nahverkehrsangebot mit Bussen und Bahnen mit individuellen, vorzugsweise CO₂-armen Mobilitätsangeboten wie Carsharing oder Mietfahrrädern zu verknüpfen.
- Digitalisierung marktseitiger Prozesse zur Individualisierung von Produkten und Leistungen bei gleichzeitiger Erhöhung der Prozesseffizienz und Servicequalität.
- Gemeinsamer Außenauftritt: Erhöhung der Wirkung und Effizienz der Kommunikation durch Harmonisierung des Kundenauftritts (Familienmarke) und Stärkung von Image und wahrgenommenem Nutzen.
- Nutzung von Marktchancen in ausgewählten regionalen und überregionalen Märkten.

Im regulierten Netzgeschäft liegt der strategische Schwerpunkt in der Optimierung der erzielbaren Rendite im Sinne der Anreizregulierung. Wesentliche Ansätze hierbei sind:

- Konsequente Umsetzung von Verfahren des strategischen und operativen Asset Managements.
- Flexibilisierung des Investitionsverhaltens und des Ressourceneinsatzes bei gleichzeitiger Sicherstellung von Versorgungsqualität und -sicherheit.
- Digitalisierung der internen und marktnahen Prozesse.
- Erweiterung des Netzgebietes auf das gesamte Gemeindegebiet der Stadt Leipzig durch den Erwerb von Konzessionen sowie die Übernahme von Netzen und Anlagen.

Das Agieren des LVV-Konzerns orientiert sich jeweils an den vorhandenen Ressourcen, den Branchenentwicklungen und den zukünftigen Rahmenbedingungen. Die Strategie der LVV ist ebenso darauf ausgerichtet, die Herausforderungen durch das Wachstum der Stadt Leipzig zu meistern und die damit verbundenen Chancen für eine Verbesserung der Auslastung der Infrastruktur des LVV-Konzerns zu nutzen.

Die Strategie soll vielfältigen Nutzen stiften für vielfältige Anspruchsgruppen. Besonders wichtig ist es dabei, das vorhandene Potenzial in einen messbaren, wahrgenommenen Nutzen für die Kunden, Marktpartner und Mitarbeiter des LVV-Konzerns zu verwandeln. Für den Gesellschafter der LVV wird eine attraktive und risikoarme Verzinsung des der LVV bereitgestellten Kapitals gewährleistet.

1.3 Steuerungssystem

Der LVV-Konzern setzt ein wertorientiertes Managementsystem zur Steuerung und Führung ein. Dabei besteht das Ziel, den Wert der Unternehmensgruppe kontinuierlich zu steigern.

Mit dem bestehenden Controllingkonzept koordiniert und steuert die LVV die einzelnen Tochtergesellschaften. Von zentraler Bedeutung ist der jährliche Strategie- und Planungsprozess. Hier werden grundsätzliche Erwägungen über Investitionen in Anlagen, Märkte und unterstützende Aktivitäten in ihren Auswirkungen auf die Unternehmenswertentwicklung festgesetzt und bewertet. Die Planung im LVV-Konzern erfolgt unter Einhaltung von strategischen Vorgaben. Damit wird die Planung der einzelnen Tochtergesellschaften unterstützt und ausgerichtet sowie eine konzernweite Transparenz geschaffen.

Die in Vorjahren initiierte Überarbeitung der Berichterstattungssysteme zur Beschleunigung und Vereinfachung von Ist- und Planungsrechnungen ist abgeschlossen. Das Konzept einer wertorientierten Steuerung der Tochtergesellschaften auf der Basis von Kennzahlen, welche für die Steuerung des Gesamtkonzerns von Bedeutung sind, wurde auf Ebene der Tochtergesellschaften KWL, LVB und SW Leipzig umgesetzt. Neben der standardmäßigen Berichterstattung erfolgt im Bedarfsfall eine ad-hoc- beziehungsweise maßnahmenorientierte Auswertung der jeweiligen Geschäftsentwicklung.

Der Steuerung der LVV werden unter anderem folgende Leistungskennzahlen zugrunde gelegt:

Kennzahlen		2014 Ist	2015 Plan	2015 Ist	2016 Plan
Jahresergebnis	Mio. EUR	25,1	98,3	20,2	-6,6
Adjustierte Eigenkapitalquote	%	37,8	42,5	39,3	37,0
Nettobankverschuldung	Mio. EUR	507,5	697,0	509,5	676,4
Eigene Mittel	Mio. EUR	45,0	45,0	45,0	45,0

Die adjustierte Eigenkapitalquote ermittelt sich aus dem bilanziellen Eigenkapital zuzüglich des nachrangigen Gesellschafterdarlehens dividiert durch die Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich liquider Mittel ergeben die Nettobankverschuldung.

Die Berechnung der Eigenen Mittel erfolgt Cash-Flow-basiert entsprechend den Regelungen im VLFV zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres. Zahlungen an die LVB zur Finanzierung der Verkehrsleistungen können nur in dem Umfang geleistet werden, soweit ausreichend eigene Mittel aus der Geschäftstätigkeit der LVV als Mutterunternehmen sowie aus weiteren Maßnahmen innerhalb des LVV-Konzerns zur Verfügung stehen. Nach Maßgabe des VLFV wurden die Zahlungen an die LVB für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 auf Mio. EUR 45,0 begrenzt. Die für das Jahr 2017 sowie für Folgejahre vorgesehene Zahlungsverpflichtung wird anhand von Trennungsrechnungen und des sich für den Planungszeitraum ergebenden Finanzierungsbedarfs überprüft.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland im Jahr 2015 war geprägt durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,7 % höher als im Vorjahr. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von 1,3 % lag.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2015 erstmals von mehr als 43 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Nach ersten vorläufigen Berechnungen waren im Jahr 2015 rund 329.000 Personen oder 0,8 % mehr erwerbstätig als ein Jahr zuvor. Damit setzte sich der seit zehn Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort.

Die Messestadt Leipzig als Heimatmarkt der LVV profitiert weiterhin von der positiven Gesamtentwicklung. Die Arbeitslosenzahlen sind weiter gesunken und so ist mit 9,1 % im September 2015 die niedrigste Arbeitslosenquote seit Beginn der 1990er-Jahre zu verzeichnen. Auch das Wachstum der Stadt übertrifft weiterhin die bisherigen Bevölkerungsprognosen und hat 2015 noch einmal kräftig angezogen. Zum Jahresende 2015 hatten insgesamt 567.846 Menschen ihren Hauptwohnsitz in der Stadt Leipzig. Demnach ist die Leipziger Bevölkerung 2015 um 15.975 Einwohner gewachsen.

Nachdem die sächsische Wirtschaft bereits im Herbst 2015 ein Konjunkturhoch verzeichnen konnte, behält sie auch zu Beginn des Jahres 2016 ihren dynamischen Kurs bei. Entsprechend einer Anfang 2016 von der Industrie- und Handelskammer durchgeführten Konjunkturumfrage, verbesserte sich die Lage der Unternehmen zum vierten Mal in Folge. Auch die anhaltende Wachstumsdynamik der sächsischen Wirtschaft wird in der Umfrage deutlich.

2.2 Geschäftsverlauf

Die LVV erzielt für das Geschäftsjahr 2015 ein positives Jahresergebnis von Mio. EUR 20,2. Insgesamt liegt das Ergebnis mit Mio. EUR 78,1 unter der Prognose des Wirtschaftsplanes für 2015, da das ursprüngliche Planergebnis entscheidend von der angenommenen ertragswirksamen Auflösung der Rückstellung im Rahmen der Freistellung der KWL von Mio. EUR 85,7 im außerordentlichen Ergebnis beeinflusst war.

Folgende Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit standen im Geschäftsjahr 2015 im Mittelpunkt des unternehmerischen Handelns, bestimmten die wirtschaftliche Entwicklung und trugen im Ergebnis insgesamt zu einer positiven Geschäftsentwicklung der LVV bei:

Der Londoner Court of Appeal hat am 16. Oktober 2015 dem Antrag der UBS AG, UBS Limited und UBS Global Asset Management (UK) Limited (UBS) auf Zulassung der Berufung gegen das Urteil des High Court of Justice in London vom 4. November 2014 stattgegeben.

Bereits in der Folge des Urteils des High Court of Justice hatten sich die KWL und die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) darauf verständigt, die vor dem Landgericht Leipzig bzw. dem Oberlandesgericht Dresden anhängigen Prozesse bis zu einer Entscheidung des englischen Berufungsgerichts ruhen zu lassen. Die bei der LVV vorsorglich gebildete Rückstellung im Zusammenhang mit der Freistellung der KWL von den Risiken aus der CDO-Transaktion mit der LBBW wurde unter Berücksichtigung einer weiteren Zinsrückstellung von Mio. EUR 3,1 beibehalten, sodass sich die Rückstellung zum 31. Dezember 2015 auf insgesamt Mio. EUR 87,6 beläuft.

Nach der Neuregelung der Verkehrsleistungsfinanzierung im Jahr 2009 entspricht der an die Rechtsentwicklung angepasste VLFV in seinen Grundzügen den bisherigen Regelungen unter Berücksichtigung EU-rechtlicher Vorgaben. Er läuft bis zum Jahr 2028 und sieht – auf der Grundlage der vorgenommenen Fortschreibung für die Jahre 2015 und 2016 – Zahlungen an die LVB von Mio. EUR 45,0 vor. Für die Jahre ab 2017 soll anhand von Trennungsrechnungen und des sich für den Planungszeitraum ergebenden Finanzierungsbedarfs überprüft werden, ob die Begrenzung des Jahres 2016 für die Folgejahre fortzuführen oder anzupassen ist.

Für das Geschäftsjahr 2015 konnte die Finanzierung der LVB vollständig aus eigenen Mitteln des LVV-Konzerns sichergestellt werden. Auch für das Geschäftsjahr 2016 wird entsprechend der Wirtschaftsplanung die Finanzierung vollständig aus eigenen Mitteln erfolgen.

Der Gesellschafter, die Stadt Leipzig, beschloss am 30. November 2015 eine zweckgebundene Gesellschaftereinlage für Investitionen in den Straßenbahnpark der LVB mittels Zuführung zur Kapitalrücklage der LVV für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 von jeweils Mio. EUR 2,0. Daraufhin wurde mit Finanzierungsvertrag vom 9. Dezember 2015 zwischen LVB und LVV vereinbart, dass die LVV diesen Zuschuss zum Ausgleich von Finanzierungsaufwendungen für die Beschaffung neuer Straßenbahnen an die LVB weiterreicht. Der geschlossene Vertrag sieht einen Zuschuss für das Jahr 2015 von Mio. EUR 1,0, für 2016 von Mio. EUR 2,0 und für 2017 von Mio. EUR 1,0 vor.

Diese Zahlungen an die LVB von insgesamt Mio. EUR 46,0 im Geschäftsjahr 2015 erhöhen den Buchwert der Beteiligung. Da nachhaltig nicht mit einer entsprechenden Werterhöhung zu rechnen ist, wird in gleicher Höhe eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB vorgenommen.

Bereits im Dezember 2014 signalisierte die LVV gegenüber der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg (EWE), dass sie für Gespräche zur Übernahme der EWE-Aktienmehrheit an der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig (VNG), bereitstehe, sollte sich die EWE entscheiden, ihre Anteile zu veräußern. Die LVV prüfte dahingehend im Geschäftsjahr 2015 alle Optionen, um die VNG am Standort Leipzig zu sichern. Die VNG steht für einen entscheidenden Teil der Infrastruktur für Versorgungssicherheit in Ostdeutschland und ist damit von großem öffentlichem Interesse. Als erfolgreiches ostdeutsches Unternehmen ist die VNG mit Konzernsitz in Leipzig für den Freistaat Sachsen und die gesamte Region von herausragender wirtschaftlicher Bedeutung.

Seit der Übernahme der Aktienmehrheit durch die EWE führten die Aktionäre intensive Gespräche zur Standortsicherung und zu Regeln der künftigen Zusammenarbeit in der VNG. Im Zusammenhang mit der Vorbereitung eines möglichen Erwerbs der Aktien der VNG von der EWE stimmte die Gesellschafterversammlung für das Geschäftsjahr 2015 einem zusätzlichen notwendigen Beratungsbudget zu, welches im Geschäftsjahr 2015 anteilig in Anspruch genommen wurde. Eine Einigung zu einem möglichen Erwerb zwischen den beteiligten Parteien konnte jedoch nicht erzielt werden.

Die Option eines möglichen Kaufes von VNG-Aktien seitens der LVV wurde anschließend nicht weiterverfolgt, sodass die nicht benötigten Mittel aus dem nachträglich genehmigten Budget eingespart werden konnten und im Ergebnis zu einer Verbesserung des operativen Ergebnisses im Vergleich zur Wirtschaftsplanung 2015 führten.

Die Stadtwerke Nordhausen – Holding für Versorgung und Verkehr GmbH, Nordhausen (SWN), hat den Treuhandvertrag mit der VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Leipzig (VNG VuB), fristgemäß mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 gekündigt. Gemäß Satzung der VNG VuB hat die SWN die von ihr gehaltenen Aktien den übrigen Gesellschaftern angedient. Die LVV hat das Andienungsangebot im Februar 2015 angenommen und 79,3 % der von der SWN veräußerten Aktien der VNG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2015 übernommen. Die restlichen 20,7 % der Aktien wurden innerhalb des Gesellschafterkreises der VNG VuB erworben.

Weiterhin wurde im Geschäftsjahr 2015 das Andienungsverfahren zum möglichen Erwerb von Aktien der VNG von der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, Erfurt, beendet. Das Recht aus dem Andienungsverfahren wurde nicht wahrgenommen. Infolgedessen wird die Sperrminorität in der Hauptversammlung der VNG, welche durch die Bündelung der kommunalen Anteile in der VNG VuB erzielt wurde, im Jahr 2016 verloren gehen.

Die LVV hat im Geschäftsjahr langfristige Darlehen von insgesamt Mio. EUR 30,9 sowie mittel- bis kurzfristige Finanzmittel von Mio. EUR 50,0 bei Kreditinstituten aufgenommen. Im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau der Konzernfinanzierung wurden langfristige Darlehen von insgesamt Mio. EUR 113,1 an Tochterunternehmen ausgereicht. Das langfristige Ziel der Refinanzierung externer Darlehensfälligkeiten von Tochterunternehmen wurde auch im Geschäftsjahr 2015 stringent verfolgt.

Die LVV hat im Geschäftsjahr 2015 eine neue Konzernmarkenstrategie erarbeitet. Mit der neuen Familienmarke harmonisieren die Unternehmen der LVV-Gruppe ihren Auftritt. Damit verstärken die bislang als KWL, LVB und SW Leipzig am Markt agierenden Firmen ihre Zusammenarbeit sowie das Bekenntnis zu Leipzig und zur Region. Ein modernes „L“, komplettiert durch den Schriftzug „Leipziger“: Prägnant und dynamisch präsentiert sich die neue Leipziger Gruppe. Deren Unternehmen tragen die Markennamen „Leipziger Wasserwerke“, „Leipziger Verkehrsbetriebe“ und „Leipziger Stadtwerke“. Die steuernde Managementholding LVV nennt sich nun „Leipziger Stadtholding“. Die neue Familienmarke ist klarer und senkt langfristig auch Kosten. Die Aufwendungen für die Konzeption der neuen Marke wurden bei der LVV als Familienmarke aktiviert.

Im Jahr 2012 setzte die Geschäftsführung der LVV gemeinsam mit den Tochterunternehmen das Konzernprojekt „LVV 2015“ auf. Ergebnis des Projektes waren einerseits nachhaltige, ergebniswirksame und abrechenbare Kosteneinsparungen von jährlich Mio. EUR 10,0 ab dem Jahr 2015 und andererseits die Stärkung der Positionierung der LVV als Managementholding. Um auch in Zukunft allen Herausforderungen wie der Energiewende, neuen Mobilitätsmustern, aber auch der Digitalisierung sowie Anforderungen einer wachsenden Stadt gerecht zu werden, wurden auf LVV-Konzernebene neue Projekte etabliert. Insbesondere sollen auf Konzernebene kaufmännische Hauptprozesse, die mehrfach vorgehalten werden, Schritt für Schritt harmonisiert und optimiert werden. Hierzu wurden im Geschäftsjahr die Initiativen „HR 2017“ und „IT-Infrastruktur“ gestartet. Im nächsten Schritt muss eine Grundsatzentscheidung über die bestmögliche Organisation zur Harmonisierung der Prozesse und Systeme getroffen werden. Hierbei werden auch weitere kaufmännische Prozesse in die Überlegungen einbezogen. Die LVV erwartet hiervon einen wesentlichen Beitrag, um die Investitionsfähigkeit in das Kerngeschäft des Konzerns dauerhaft zu erhalten. Der Aufsichtsrat der LVV hat die Geschäftsführung in seiner Sitzung am 13. November 2015 beauftragt, einen Umsetzungsvorschlag für die konzernweite Optimierung der kaufmännischen Hauptprozesse zu erarbeiten. Alle dazu notwendigen Aktivitäten werden in einem Konzernprojekt „Service 2017“ koordiniert. Bis zur Mitte des Jahres 2016 soll Klarheit geschaffen werden, in welcher Form die konzernweite Verantwortung für Qualität und Kosten wesentlicher kaufmännischer Prozesse erfolgen kann.

2.3 Ertragslage

Ertragslage	in Mio. EUR		
	2015	2014	Veränderung absolut
Betriebsergebnis	-8,3	-6,1	-2,2
Beteiligungsergebnis	45,1	43,9	1,2
Zinsergebnis	-17,8	-22,3	4,5
neutrales Ergebnis	-1,7	-1,0	-0,7
Steuerergebnis	3,0	10,6	-7,7
Jahresergebnis	20,2	25,1	-4,8

Die LVV schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresergebnis von Mio. EUR 20,2 ab. Die Verbesserung des Beteiligungsergebnisses und Zinsergebnisses konnte das aufgabenbedingt negative Betriebsergebnis vollständig kompensieren.

Der Rückgang des Betriebsergebnisses ist im Wesentlichen durch höhere betriebliche Aufwendungen im Zusammenhang mit Beratungsaufwendungen aus einem möglichen Erwerb weiterer VNG-Aktien geprägt. Eine weitere Anpassung des Personalbedarfs aufgrund des Ausbaus der LVV zur Managementholding führte im Vergleich zum Vorjahr zu einem Anstieg des Personalaufwandes um Mio. EUR 0,9. Die Verbesserung der sonstigen betrieblichen Erträge um Mio. EUR 0,7 konnte diesen Effekt nahezu vollständig kompensieren.

Das Beteiligungsergebnis der LVV steigerte sich im Geschäftsjahr um Mio. EUR 1,2. Während sich das Ergebnis aus der Ergebnisabführung der Tochtergesellschaften auf Vorjahresniveau (Mio. EUR 84,5) befindet, verbesserten sich die erzielten Beteiligungserträge um Mio. EUR 2,3. Dem stehen um Mio. EUR 1,0 erhöhte Abschreibungen auf Finanzanlagen entgegen.

Die SW Leipzig erzielten im Geschäftsjahr 2015 ein abzuführendes Ergebnis von Mio. EUR 54,4 (Vj.: Mio. EUR 54,7), welches zwar durch ein im Vorjahresvergleich um Mio. EUR 5,7 höheres Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, jedoch auch durch außerordentliche Aufwendungen gekennzeichnet war. Die Ergebnisprognosen der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2015 von Mio. EUR 59,4 wurden somit nicht erreicht.

Der von den SW Leipzig im Jahr 2015 erreichte Umsatz lag unter dem Planansatz. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf geringere Handelsvolumina im Großhandel sowie auf das Nichterreichen von Akquisitionszielen im Stromgeschäft mit Großkunden zurückzuführen. Durch verschiedene Maßnahmen, beispielsweise Beschaffungsoptimierung, konnte jedoch eine weitgehende Kompensation erreicht werden. Im Bereich Energievertrieb konnten infolge der zu warmen Witterung im November und Dezember 2015 geplante Ergebnisbeiträge nicht realisiert werden. Spürbare Ergebniseinbußen sind durch die im Jahr 2015 aufgetretenen Nichtverfügbarkeiten der Biomassekraftwerke im Geschäftserzeugung zu verzeichnen. Negativ wirkt ebenso die Erfüllung der Abnahmeverpflichtung gemäß den Regelungen aus dem Kraftwerksgasvertrag, da die nicht benötigten Mengen mit Verlust am Markt verkauft wurden. Weiterhin belastet die Zuführung zu Rückstellungen für geplante Restrukturierungsaufwendungen von Mio. EUR 6,0 das Jahresergebnis der SW Leipzig.

Das Jahresergebnis der KWL vor Ergebnisabführung liegt für das Geschäftsjahr 2015 bei Mio. EUR 30,6 und damit um Mio. EUR 5,5 unter dem Planniveau. Höhere Absatzmengen bei Industrie- und Gewerbekunden sowie höhere Pro-Kopf-Verbräuche der Haushaltskunden bei einer stetig wachsenden Bevölkerungszahl im Versorgungsgebiet führen im Vergleich zum Plan zu einem Anstieg der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2015. Die erzielten Umsatzerlöse von Mio. EUR 140,0 (Vj.: Mio. EUR 143,0) entfallen mit Mio. EUR 68,1 auf die Sparte Trinkwasser und mit Mio. EUR 66,5 auf die Sparte Abwasser. Gegenläufig zu der Umsatzentwicklung wirkt jedoch die Bildung von Rückstellungen für Umsatzrisiken. Die in der Planung angenommenen Erlöse aus Prozesskostenerstattungen im Zusammenhang mit der rechtlichen Auseinandersetzung zu CDO-Transaktionen von Mio. EUR 10,0 werden aufgrund der zugelassenen Berufung nicht im Jahr 2015 realisiert. Gegen-

läufig wirken erwartete Gutschriften, die höhere Auflösung der Sonderposten, insbesondere aus verrechenbarer Abwasserabgabe infolge des Eingangs der Verrechnungsbescheide, sowie die Auflösung von Rückstellungen. Das prognostizierte Zinsergebnis verbessert sich gegenüber der Planung um Mio. EUR 2,9 aufgrund des weiter gesunkenen Marktzinsniveaus.

Die LVB konnten auch das Geschäftsjahr 2015 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis abschließen. Die Gesellschaft erreichte 2015 einen Anstieg der beförderten Fahrgäste um rund Mio. 1,9. Die Erhöhung der Linieneinnahmen um Mio. EUR 2,1 auf Mio. EUR 85,3 resultiert aus dem Anstieg der Fahrgastzahlen sowie aus ausgewogenen Tarifmaßnahmen. Gegenläufig wirkten höhere sonstige betriebliche Aufwendungen sowie höhere Abschreibungen.

Zur Finanzierung der Verkehrsleistungen wurden im Rahmen des bestehenden VLFV Mio. EUR 45,0 an die LVB gezahlt. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Liquidität konnten diese Zahlungen auch im Geschäftsjahr 2015 vollständig aus eigenen Mitteln des LVV-Konzerns geleistet werden. Weiterhin wurde von der LVV an die LVB ein Zuschuss zum Ausgleich von Finanzierungsaufwendungen für die Beschaffung neuer Straßenbahnen in Höhe von Mio. EUR 1,0 gezahlt. Diese Zahlungen erhöhen den Buchwert der Beteiligung. Da nachhaltig nicht mit einer entsprechenden Werterhöhung zu rechnen ist, wird in gleicher Höhe eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB vorgenommen.

Die Dividendenzahlungen der envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz, der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz, und der European Energy Exchange AG, Leipzig, belaufen sich auf Vorjahresniveau. Weiterhin vereinnahmte die LVV von der VNG AG im Geschäftsjahr 2015 eine im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 2,3 höhere Dividende.

Das Zinsergebnis (bereinigt um neutrale Effekte) verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 4,5. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf das weiter gesunkene Marktzinsniveau zurückzuführen.

Für das der LVV seitens der Stadt Leipzig gewährte Gesellschafterdarlehen entstanden im Geschäftsjahr 2015 Zinsaufwendungen von Mio. EUR 14,3. Diese wurden durch Zahlungen der Stadt Leipzig gemäß VLFV in Form einer Kapitaleinlage in gleicher Höhe ausgeglichen.

Das neutrale Ergebnis der LVV für das Geschäftsjahr 2015 lag bei Mio. EUR -1,7 und somit um Mio. EUR 0,7 unter dem Vorjahreswert. Den außerordentlichen Aufwendungen aus der weiteren Zuführung zu Zinsrückstellungen (Mio. EUR 3,1) stehen insbesondere Erträge aus Zinserstattungsansprüchen für Vorjahre (Mio. EUR 1,3) gegenüber.

Während das Vorjahr maßgeblich von einem Steuerertrag (Mio. EUR 10,6) unter anderem aus der Auflösung von Steuerrückstellungen geprägt war, stehen im Geschäftsjahr 2015 dem laufenden Steueraufwand des Geschäftsjahres von Mio. EUR 2,3 Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen sowie Rückforderungen vorausgezahlter Steuern im Ergebnis von Betriebsprüfungen von Mio. EUR 5,3 für Vorjahre gegenüber. Für das Geschäftsjahr 2015 ergibt sich somit ein Steuerertrag von Mio. EUR 3,0.

2.4 Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes und die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgend zusammengefassten Kapitalflussrechnung nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) 21 dargestellt.

Finanzlage		in Mio. EUR		
	2015 DRS 21	2014 DRS 21	Veränderung absolut	
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-12,6	-12,7	0,1	
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-20,3	-120,1	99,8	
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-17,2	129,5	-146,7	
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-50,1	-3,4	-46,7	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	61,1	64,5	-3,4	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11,0	61,1	-50,1	

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt mit Mio. EUR –12,6 auf Vorjahresniveau.

Die Verbesserung des Cash Flows aus der Investitionstätigkeit um Mio. EUR 99,8 ist im Wesentlichen durch die Minderung der Ausreichung langfristiger Darlehen an Tochtergesellschaften geprägt. Im Rahmen der Mittelallokation wurde bestehende Liquidität zur Finanzierung von Investitionen genutzt. In Summe ergab sich aus der Ausreichung und Rückführung von Gesellschafterdarlehen ein Mittelabfluss von Mio. EUR 61,2 (Vj.: Mio. EUR 177,3). Weiterhin flossen der LVV neben den im Geschäftsjahr vereinnahmten Vorabgewinnabführungen für das Jahr 2015 von Mio. EUR 70,0 die über die Vorauszahlungen hinausgehenden Gewinnansprüche des Vorjahres von Mio. EUR 5,8 zu. Darüber hinaus ist der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit von der Zahlung an die LVB im Rahmen des VLFV (Mio. EUR 45,0) sowie der Ausreichung eines Zuschusses zum Ausgleich von Finanzierungsaufwendungen für die Beschaffung neuer Straßenbahnen (Mio. EUR 1,0) beeinflusst.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit ist im Wesentlichen durch die Konzernfinanzierung gekennzeichnet. Während im Vorjahr ein Kreditvolumen von Mio. EUR 166,4 aufgenommen wurde, finanzierte sich die LVV im Geschäftsjahr 2015 überwiegend aus dem vorhandenen Finanzmittelfonds sowie aus einer zusätzlichen Aufnahme externer Darlehen von Mio. EUR 70,9.

Der Finanzmittelfonds hat sich demzufolge gegenüber dem Vorjahr auf Mio. EUR 11,0 vermindert.

Die zum 31. Dezember 2015 offenen Kreditlinien belaufen sich auf Mio. EUR 119,0.

2.5 Vermögenslage

Vermögenslage

	31.12.2015		31.12.2014	Veränderung absolut
	Mio. EUR	%		
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte				
Anlagevermögen	1.093,0	90,8	1.025,6	67,4
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	47,5	3,9	65,7	-18,2
Liquide Mittel	63,3	5,3	61,1	2,2
	110,8	9,2	126,8	-16,0
	1.203,8	100,0	1.152,4	51,4
Passiva				
Eigenkapital	234,8	19,5	198,3	36,5
Sonderposten	16,3	1,4	16,3	0,0
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Rückstellungen	87,6	7,3	0,0	87,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	428,1	35,6	486,1	-58,0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	237,8	19,8	237,8	0,0
	753,5	62,6	723,9	29,6
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Rückstellungen	0,9	0,1	85,6	-84,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	144,7	12,0	82,5	62,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,7	0,1	0,4	0,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	48,1	4,0	40,9	7,2
Sonstige Verbindlichkeiten	3,0	0,2	1,5	1,5
	197,4	16,4	210,9	-13,5
Rechnungsabgrenzungsposten	1,8	0,1	3,0	-1,2
	1.203,8	100,0	1.152,4	51,4

Im Vorjahresvergleich erhöht sich die Bilanzsumme um Mio. EUR 51,4. Die Aktivseite ist insbesondere durch die Erhöhung des Anlagevermögens geprägt, welches 90,8 % der Bilanzsumme ausmacht. Maßgeblich wirkt hier der Anstieg der Finanzanlagen, welcher im Geschäftsjahr durch die weitere Ausreichung langfristiger Gesellschafterdarlehen an Tochtergesellschaften von Mio. EUR 113,1 sowie den Kauf weiterer Aktien der VNG AG von Mio. EUR 5,6 gekennzeichnet ist.

Gegenläufig wirkt der Rückgang der Forderungen, welcher im Wesentlichen durch eine Verschiebung der Inanspruchnahmen der Tochtergesellschaften im Rahmen des Cash-Management-Systems begründet ist. Der Forderungsbestand ist zum Bilanzstichtag insbesondere durch Forderungen aus Ergebnisabführungen unter Berücksichtigung der Vorabgewinnabführungen sowie durch Steuererstattungsansprüche gegen das Finanzamt gekennzeichnet.

Auf der Passivseite ist die Entwicklung der Bilanzstruktur insbesondere durch einen Anstieg des Eigenkapitals bei gleichzeitiger Erhöhung der Verbindlichkeiten geprägt.

Die Erhöhung des Eigenkapitals um Mio. EUR 36,5 ist durch das im Geschäftsjahr erzielte Jahresergebnis von Mio. EUR 20,2 sowie durch die von der Stadt Leipzig getätigten Einlagen in Höhe von insgesamt Mio. EUR 16,3 gekennzeichnet. Zum 31. Dezember 2015 beträgt der Anteil des Eigenkapitals an der gestiegenen Bilanzsumme 19,5 %; er liegt somit 2,3 % über dem Vorjahreswert. Unter Berücksichtigung des Gesellschafterdarlehens, für das die Stadt Leipzig einen Rangrücktritt erklärt hat, ergibt sich eine Quote von 39,3 %.

Der Anstieg der Rückstellungen resultiert aus der weiteren Zuführung von Zinsen von Mio. EUR 3,1 zu bereits gebildeten Rückstellungen aus der Freistellung der KWL von Risiken aus der CDO-Transaktion mit der LBBW. Weiterhin erfolgte eine Umgliederung dieser Rückstellung vom kurzfristigen Bereich in den mittelfristigen Bereich, da mit einer Entscheidung über die anhängigen Gerichtsverfahren zu den CDO-Transaktionen voraussichtlich im Geschäftsjahr 2017 gerechnet wird.

Durch eine in 2016 planmäßig auslaufende Tranche aus der Konsortialfinanzierung in Höhe von Mio. EUR 89 hat sich das kurzfristige Fälligkeitsprofil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöht. Unter Berücksichtigung von Darlehensaufnahmen von Mio. EUR 70,9, der Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von Mio. EUR 9,3 sowie von Darlehenstilgungen von Mio. EUR 76,1 erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um Mio. EUR 4,2.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Leipzig enthalten das der LVV mit Vereinbarung vom 13. November 1997 gewährte Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung des Erwerbs der Anteile an KWL und SW Leipzig abzüglich der in Vorjahren (bis 2008) geleisteten Tilgungen. Für das Geschäftsjahr 2015 werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen keine Tilgungen auf das Darlehen vorgenommen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich im Wesentlichen um die Cash-Pool-Verbindlichkeiten gegenüber den KWL und der SW Leipzig.

2.6 Mitarbeiter und Beschäftigtenpolitik

Zum Jahresende waren bei der LVV 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, neun Mitarbeiter mehr als im Vorjahr. Der Mitarbeiterzuwachs resultiert vor allem aus der Einführung der Konzernmarkenstrategie und -führung sowie der Bündelung der Pressesprecher in der Pressestelle der Unternehmensgruppe in der LVV. Weiterhin wurde zur Stärkung der Kommunikation mit dem Gesellschafter, der Stadt Leipzig, der Bereich für Grundsatzthemen etabliert. In allen diesen Aufgaben sind Stellen und Mitarbeiter aus anderen Unternehmen der Leipziger Gruppe in die LVV übergegangen.

Im Zuge des weiteren Ausbaus und der Stärkung als Steuerungs- und Managementholding werden im laufenden Geschäftsjahr weitere Steuerungsfunktionen ausgebaut. Im Fokus hierbei stehen in erster Linie die Projekte „HR 2017“ und „Konsolidierung IT Basisinfrastruktur“, welche weiterentwickelt werden, um einen höheren Wertbeitrag zu generieren.

3 Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nicht bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 Erwähnung fanden, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

4 Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

4.1 Risikobericht

4.1.1 Risikomanagementsystem

Verantwortungsvolle Unternehmensführung ist die Grundlage für nachhaltiges Wachstum und wirtschaftlichen Erfolg. Das systematische Erkennen und Realisieren von Chancen sowie das Vermeiden von Risiken, die dem Unternehmenserfolg entgegenstehen, spielen hierbei eine wesentliche Rolle. Das von der LVV konzernweit betriebene Risikomanagementsystem ist demnach ein integraler Bestandteil der Geschäftssteuerung. Hier werden regelmäßig wesentliche Risiken der LVV und ihrer Tochtergesellschaften erfasst, bewertet und an die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat berichtet. Es zielt darauf ab, die Geschäftsführung in die Lage zu versetzen, Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis der LVV und des LVV-Konzerns gefährden können, zu identifizieren und, soweit möglich, frühzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Vorgang in die geschäftlichen Abläufe des Konzerns integriert und besteht aus einer Vielzahl von Bausteinen, die in die Aufbau- und Ablauforganisation des LVV-Konzerns eingebettet sind. Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung und Kommunikation liegt für Risiken der LVV bei der Geschäftsführung, für Risiken der Tochtergesellschaften bei der jeweiligen Geschäftsführung der Beteiligung. Zum rechtzeitigen Erkennen und Einschätzen von Risiken und gegebenenfalls Einleiten von Gegenmaßnahmen stützen sich die Geschäftsführungen in ihren Entscheidungen auf eine umfassende Beratung durch eigene kompetente Fachkräfte.

Im Rahmen des bestehenden Risikomanagements sind nach Art und Umfang potenziell bestandsgefährdende Risiken identifiziert, analysiert sowie bewertet und in Form eines Risikoportfolios inventarisiert. Den relevanten Risiken sind Frühwarnindikatoren, Eintrittswahrscheinlichkeiten, potenzielle Schadenshöhen, Schwellenwerte sowie Gegenmaßnahmen zugeordnet. Darüber hinaus wurden während der Risikoinventur alle Risiken der LVV auf Compliance-Relevanz geprüft und diesbezüglich kategorisiert. Im hierauf aufbauenden Reporting werden kontinuierlich Veränderungen von Einzelrisiken des Risikoinventars der LVV und wesentlicher Risiken der Tochtergesellschaften in aggregierter Form erfasst, bewertet und berichtet. Darüber hinaus existiert konzernweit ein Ad-hoc-Meldesystem auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen von Veränderungen im Risikoportfolio gewährleistet. Neu erkannte, nennenswerte Risiken werden umgehend berichtet und bei Bedarf nach entsprechender Bewertung und Festlegung von Frühwarnindikatoren und Gegenmaßnahmen dauerhaft in die Berichterstattung aufgenommen. Darüber hinaus wird das Risikoportfolio regelmäßig aktualisiert und überprüft. Über die für den Gesamtkonzern zusammengefassten Risiken wird quartalsweise in den Sitzungen des Aufsichtsrates der LVV in standardisierter Form berichtet.

Mit dem implementierten Risikomanagementsystem werden die Anforderungen entsprechend § 91 Abs. 2 AktG erfüllt. Es ist geeignet, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LVV beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen, um diese effektiv zu steuern. Die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems wird entsprechend den gesetzlichen Anforderungen regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

Neben der quartalsweisen Berichterstattung im Risikobericht der LVV wird die Geschäftsführung über die Risiken aus Finanzinstrumenten (Finanzrisikolage) der LVV sowie der Beteiligungen im Rahmen des monatlichen Finanzrisikokomitees informiert. Die Basis hierfür stellen die Finanzrisikoberichte der LVV sowie des LVV-Konzerns dar.

Die LVV verfügt weiterhin über ein internes Kontrollsystem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess. Hierbei wurden geeignete Strukturen, Prozesse sowie die jeweiligen Verantwortlichkeiten definiert und in einem Prozesshandbuch festgehalten. Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es, sicherzustellen, dass die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung sowie den internen Richtlinien erfolgt.

4.1.2 Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung im Bereich der Managementholding und unternehmensübergreifend im LVV-Konzern

Die LVV ist als Managementholding unmittelbar vielfältigen Risiken ausgesetzt, die aus der Änderung steuerlicher, aber auch anderer rechtlicher, wirtschaftlicher sowie politischer Rahmenvorgaben resultieren. Neben Finanzrisiken beeinflussen mittelbar die – zum großen Teil operativen – Risiken der Tochtergesellschaften den Bestand und das Ergebnis der LVV.

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung auf Ebene der LVV sowie der Tochtergesellschaften könnten sich aus Änderungen und Umsetzungsregelungen des EU-Rechts, der Steuergesetzgebung und -rechtsprechung, der nationalen Gesetzgebung und aktuellen Rechtsprechung im Energie-, Wasser-/Abwasser- und Verkehrsbereich ergeben. Weiterhin wird der LVV-Konzern durch die sich auf Ebene der Tochtergesellschaften ergebenden branchenspezifischen Rahmenbedingungen beeinflusst, welche einer kontinuierlichen Überwachung bedürfen.

Insbesondere aufgrund der zunehmenden Veränderungsgeschwindigkeit bei häufigerer Zielneubestimmung im wirtschaftlichen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld wird der Beobachtung des rechtlich-politischen Umfeldes vom LVV-Konzern besondere Bedeutung beigemessen.

4.1.3 Finanzierungsrisiken

Im Rahmen ihrer eigenen Geschäftstätigkeit sowie in ihrer Funktion der Konzernfinanzierung unterliegt die LVV Finanzierungsrisiken, die durch Einsatz geeigneter Management- und Kontrollsysteme begrenzt werden.

Liquiditätsrisiken: Die LVV als Cash-Pool-Führer steuert die Konzernliquidität über eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für die jeweils nächsten zwölf Monate, davon die ersten drei Monate taggenau. In diesen Prozess sind grundsätzlich alle deutschen Konzerngesellschaften einbezogen, welche in das Cash-Pool-Verfahren eingebunden sind. Aus der Liquiditätsplanung werden bei Notwendigkeit Finanzierungsmaßnahmen abgeleitet, die Liquiditätsrisiken entgegenwirken. Sofern sich ein zukünftiger Liquiditätsbedarf ergibt, der über die freien Kreditlinien hinausgeht, wird dieser durch die LVV am Kapitalmarkt gedeckt. Zum 31. Dezember 2015 verfügte die LVV über freie Cash-Pool-Kreditlinien in Höhe von Mio. EUR 89,0 sowie zusätzlich kurzfristig frei verfügbare Kreditlinien von Mio. EUR 30,0. Zum 31. Dezember 2015 wies der Konzern-Cash-Pool ein Guthaben von Mio. EUR 63,2 aus.

Langfristige Finanzierungsfähigkeit: Eine mögliche Einschränkung der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte insbesondere infolge von geopolitischen Unsicherheiten könnte bei Neukreditaufnahmen zu Risiken in Bezug auf platzierbare Volumina, Konditionen und erzielbare Laufzeiten führen.

Der LVV steht zur Finanzierung ein breites Instrumentarium zur Mittelaufnahme an den Kapitalmärkten zur Verfügung. Ziel der Konzernfinanzierung ist dabei, die Zahlungsfähigkeit des Konzerns sicherzustellen und die Beteiligungsunternehmen mit Liquidität zu versorgen. Neben der Diversifikation bei den Instrumenten und Kontrahenten wird auch auf eine ausgeglichene Fälligkeitsstruktur geachtet.

Marktrisiko der Finanzierung: Aus einer möglichen Einschränkung der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte insbesondere im Ergebnis der anhaltenden Probleme im Euroraum könnten sich bei Neukreditaufnahmen Risiken in Bezug auf Volumina, Konditionen und erzielbare Laufzeiten ergeben.

Bonitätsrisiko LVV-Konzern: Daneben beeinflusst die Bonität des LVV-Konzerns die Fähigkeit, auch in Zukunft geplante Kredite mit einer in der Planung unterstellten Kreditmarge für eine Bonität im Investment Grade aufzunehmen. Hierzu führt die Konzernfinanzierung regelmäßig Gespräche mit ihren Kreditgebern, aber auch mit externen Partnern wie zum Beispiel der Bundesbank, um deren Ratingeinschätzung zu kennen beziehungsweise zu verstehen und so zeitnah Signale über eine mögliche Verschlechterung zu erhalten. Ein sehr wichtiges quantitatives Indiz für die Konzernbonität bilden die Finanzkennziffern. Die LVV hat mit dem Abschluss von unbesicherten mittel- und langfristigen Darlehensverträgen Financial Covenants vereinbart, die vordefinierte Finanzrelationen wie Verschuldungsgrad und Eigenmittelquote enthalten. Der Nachweis über die Einhaltung der Financial Covenants erfolgt auf Basis der Angaben des Konzernabschlusses der LVV. Die Einhaltung der Kennziffern ist für die LVV sowie den LVV-Konzern von großer Bedeutung. Auf Basis der aktuellen Konzernwirtschaftsplanung für 2016 bis 2020 wird die Einhaltung der Kennzahlen sichergestellt. Bei der Vereinbarung der Finanzkennzahlen legt die LVV großen Wert auf eine konsequente Standardisierung, um zum einen die Steuerung zu optimieren und zum anderen eine Gleichbehandlung aller Kreditgeber sicherzustellen.

Neben der LVV-spezifischen Risikobeurteilung fließt das Branchenrisiko auch in die Bonitätsbeurteilung mit ein. Die kommunalen Infrastrukturunternehmen weisen hier eine sehr gute Risikoqualität auf, auch wenn es in Einzelfällen hiervon Abweichungen gab.

Zins-, Währungs- und Preisrisiken: Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken sowie zur Optimierung von Kreditkonditionen werden Zins- und Devisenderivate abgeschlossen. Ihr Einsatz ist hinsichtlich Art, Umfang, Geschäftspartnern und weiteren Bedingungen durch das Handbuch Konzernfinanzierung und entsprechende Beschlüsse der LVV sowie Geschäftsführungsbeschlüsse geregelt. Im Rahmen des Zinsmanagements wurden im Kreditportfolio der LVV neben festverzinslichen Positionen auch variabel verzinsten Positionen kontrahiert. Die sich daraus ergebenden Zinsänderungsrisiken wurden anteilig durch den Abschluss von Zinsswaps begrenzt. Die ungesicherten Finanzpositionen, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, werden im monatlichen Risikoreporting mit ihrer Ergebniswirkung für das laufende und folgende Geschäftsjahr analysiert und beurteilt, sodass bei Limitüberschreitungen zeitnah Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Ausfallrisiken Vertragspartner: Ausfallrisiken bei den Finanzderivaten bestehen gegenüber den Kontrahenten bei Vorliegen und in Höhe von positiven Marktwerten. Gegen diese Risiken sichert sich der LVV-Konzern mittels Risikostreuung durch den Abschluss von Derivatgeschäften mit mehreren ausgewählten europäischen Finanzinstituten ab.

Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie das Risiko der langfristigen Finanzierungsfähigkeit auf Basis der Bonität bestehen im LVV-Konzern zum jetzigen Zeitpunkt nicht.

4.1.4 Steuerliche Risiken

Aufgrund neuerer Erkenntnisse zum Stand der jeweiligen steuerlichen Außenprüfungen für die Jahre 2005 bis 2010 und der voraussichtlich vorzunehmenden Folgeänderungen in den noch offenen Veranlagungszeiträumen ist für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 – neben der Berechnung der voraussichtlichen Steuerbelastung für das laufende Jahr – eine erneute Hochrechnung der voraussichtlichen Nachzahlungen/Erstattungen infolge von Außenprüfungen vorgenommen worden.

Im Berichtsjahr wurde darüber hinaus für die LVV und deren Organgesellschaften KWL, LVB und SW Leipzig jeweils mit einer steuerlichen Außenprüfung für den Zeitraum von 2011 bis 2013 begonnen, welche zum Abschlussstichtag noch nicht beendet wurde. Alle bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannten Feststellungen und die sich hieraus ergebenden Risiken wurden im Rahmen der Hochrechnung zum 31. Dezember 2015 ebenfalls berücksichtigt.

Im Rahmen der steuerlichen Außenprüfungen für die Jahre 2005 bis 2007 wurde eine Prüfungsfeststellung für 2007 (verdeckte Gewinnausschüttung von Mio. EUR 11,2) infolge geänderter Besteuerungsgrundlagen (der Höhe nach) widerrufen, sodass die entsprechenden Steuerrückstellungen im Berichtsjahr aufgelöst beziehungsweise entsprechende Forderungen erfasst wurden.

Im Bereich Energieversorgung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Biomasseanlagen Gegenstand eines laufenden Einspruchsverfahrens zur steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 2008 bis 2010. Die sich nur bei negativem Ausgang nach Ausschöpfung aller Rechtsmittel hieraus gegebenenfalls ergebenden Mehrgewinne sind aus Vorsichtsgründen bereits bei den steuerlichen Rückstellungen berücksichtigt.

Damit sind alle derzeit erkennbaren steuerlichen Risiken im Jahresabschluss abgebildet.

4.1.5 Unternehmensübergreifende Risiken im LVV-Konzern

Nach Einschätzung der aktuellen Risikosituation werden im Energieversorgungsbereich insbesondere Risiken gesehen, die sich aus dem wirtschaftlichen, politischen sowie rechtlichen Umfeld ergeben. Eine besondere Bedeutung wird hierbei den energiepolitischen Rahmenbedingungen beigemessen. Die sich hieraus ergebenden Risiken bestehen hauptsächlich in der Beurteilung der künftigen gesetzlichen, technologischen und marktbezogenen Entwicklungen.

Die regulatorischen Risiken werden in den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes, den Verordnungen, insbesondere den Anreizregulierungs- und Netzentgeltverordnungen, sowie in den Festlegungen und Bescheiden der Regulierungsbehörden und den sich daraus ergebenden Absenkungspfaden der Erlösobergrenzen für Netzentgelte gesehen. Weitere Risiken können sich zudem aus neuen, zum Zeitpunkt der Basisjahre für die Entgeltgenehmigungen nicht bekannten Aufgaben und damit verbundenen Kosten ergeben.

Dem weiterhin als hoch eingeschätzten Risiko aus fallenden Spreads für konventionelle Erzeugungsanlagen wurde durch die rollierende Optimierung des Anlageneinsatzes, die Vermarktung am Terminmarkt und die Vermarktung von Systemdienstleistungen entgegengewirkt. In den Biomasse- und Windkraftanlagen bestehen weiterhin Risiken aus überplanmäßig steigenden Brennstoffpreisen beziehungsweise zu geringem Windaufkommen.

Auswirkungen der Energiewende auf den Energiehandel spiegeln sich zum Beispiel in den erhöhten Anforderungen an das Bilanzkreismanagement sowie in dem stärkeren Einfluss der erneuerbaren Energien auf die Preisbildung wider. Vor diesem Hintergrund gewinnt eine hohe Viertelstunden-Prognosegenauigkeit zur Vermeidung von Mehrkosten an Bedeutung. Risiken bestehen aufgrund der seitens der Bundesnetzagentur und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie geplanten Verschärfung der Regelungen zum Führen von Bilanzkreisen, welche im Ergebnis zu höheren Prozesskosten, aber auch zusätzlichen Kosten durch geplante Pönalisierungen führen können.

Der wirtschaftliche Erfolg des Energievertriebs hängt wesentlich von der Marktpositionierung und der Effektivität der Vertriebsaktivitäten ab. Ein aktiver und andauernder Wettbewerbsdruck, der mit teils stark wahrnehmbaren Preis- und Werbeaktivitäten der Wettbewerber einhergeht, beeinflusst das Vertriebsgeschäft der Stadtwerke nachhaltig.

Im Bereich **Wasserver- und Abwasserentsorgung** wird mittel- bis langfristig mit einem weiteren Investitionsanstieg im Zusammenhang mit dem Kanalsanierungsbedarf gerechnet. Weiterhin werden zusätzliche Mehraufwendungen für zustandserhaltende Reparaturen erwartet. Aus dem Betrieb des umfangreichen Rohr- und Kanalnetzes könnten sich darüber hinaus technische Risiken (Störung oder Anlagenausfall) ergeben.

Des Weiteren besteht in diesem Bereich eine besondere Risikosituation, die vor allem durch folgende Aspekte charakterisiert ist:

CDO-/CDS-Transaktionen der KWL

Bezüglich der in den Jahren 2006 und 2007 mit verschiedenen Banken (UBS, LBBW, Depfa Bank plc) geschlossenen CDO-Geschäfte erging am 4. November 2014 ein Urteil des High Court of Justice in London. An dem Rechtsstreit beteiligt waren neben den KWL die UBS sowie die Depfa und die LBBW.

Im Ergebnis dieses Urteils sind die KWL nicht dazu verpflichtet, Zahlungen aus den CDO-Transaktionen zu leisten. Auch die CDS-Geschäfte sind rückabgewickelt. Die für die CDO- und CDS-Transaktionen erhaltenen beziehungsweise bezahlten Prämien wurden entsprechend dem Urteil bereits im Jahr 2014 zu einem Großteil zurückgezahlt.

Einem Antrag der UBS auf Zulassung der Berufung gegen dieses Urteil hat der High Court of Justice nicht stattgegeben. Die UBS hat beim Berufungsgericht die Zulassung der Berufung beantragt, welche Anfang Februar 2015 zurückgewiesen wurde. Die UBS hat daraufhin einen weiteren Antrag gestellt, über die Zulassung der Berufung mündlich zu verhandeln. Diesem Antrag gab der Court of Appeal statt und bestimmte die Anhörung über die Zulassung der Berufung der UBS auf den 7. Oktober 2015. Tatsächlich verhandelt wurde am 16. Oktober 2015 mit dem Ergebnis, dass der Court of Appeal die Berufung der UBS zuließ. Die KWL haben am 13. November 2015 die Zurückweisung der Berufung beantragt und gegen die für sie nachteiligen Feststellungen des erstinstanzlichen Urteils ebenfalls Berufung eingelegt. Auch die Depfa und die LBBW haben beim Court of Appeal die Zurückweisung der Berufung der UBS beantragt. Wann das Gericht eine Entscheidung in der Sache selbst trifft, ist derzeit noch offen. Nach derzeitigem Stand ist davon auszugehen, dass realistischere eine Berufungsverhandlung wohl frühestens im Jahr 2017 anberaumt wird. Vorsorglich ist darauf hinzuweisen, dass die Zulassung der Berufung in einem summarischen Verfahren erfolgt und kein Indikator dafür ist, dass der Court of Appeal sie auch in der Sache selbst als begründet erachtet.

Bereits in der Folge des Urteils des High Court of Justice hatten sich die KWL und die LBBW darauf verständigt, die vor dem Landgericht Leipzig und dem Oberlandesgericht Dresden anhängigen Prozesse bis zu einer Entscheidung des englischen Berufungsgerichts ruhen zu lassen. Unverändert zu den Vorjahren wurden Rückstellungen für das potenzielle Gesamtrisiko aus diesen CDO-Transaktionen, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteil des Landgerichts Leipzig vorsorglich gebildeten Rückstellung, nicht gebildet, da die KWL und LVV sowie die einbezogenen Rechtsberater und anwaltlichen Vertreter auch nach aktueller Einschätzung für die laufenden Verfahren von einer erfolgreichen Abwehr sämtlicher potenzieller Forderungen auf juristischem Wege ausgehen.

In der am 22. Oktober 2013 geschlossenen Freistellungsvereinbarung hat sich die LVV gegenüber den KWL verpflichtet, diese von den möglichen Belastungen im Rahmen des Rechtsstreits der KWL gegen die LBBW zu CDO-Transaktionen bis zur Höhe von Mio. EUR 95,0 freizustellen, soweit sie den Betrag von Mio. EUR 7,6 übersteigen. Hierfür hat die LVV – rein vorsorglich – eine entsprechende Rückstellung bilanziert.

Darüber hinaus sind LVV und KWL durch die von der Ratsversammlung der Stadt Leipzig am 25. Februar 2010 beschlossene Kapitalausstattungsvereinbarung (KAV) zwischen der Stadt Leipzig und der LVV im Falle eines Unterliegens vor Gericht abgesichert. In der KAV verpflichtet sich die Stadt Leipzig gegenüber der LVV, diese auf Anfordern der LVV unter bestimmten Voraussetzungen binnen zwei Wochen mit Kapital von bis zu Mio. EUR 290,0 auszustatten, maximal jedoch in Höhe der allein aus den CDO-Geschäften der KWL herrührenden Belastungen. Die Kapitalausstattung erfolgt nur dann, wenn die KWL aus den CDO-Geschäften in Anspruch genommen werden und sie diese Inanspruchnahme jeweils nicht aus eigenen Mitteln begleichen können. Aus Gründen der Rechtssicherheit hat die Stadt Leipzig die KAV über die Bundesregierung bei der Europäischen Kommission vorsorglich angemeldet. Mit Schreiben der Europäischen Kommission vom 16. Juni 2011 hat diese mitgeteilt, dass es sich bei der KAV um keine staatliche Beihilfe im Sinne von Art. 107 Abs. 1 des Vertrages zur Arbeitsweise der Europäischen Union und Art. 60 Abs. 1 des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum handelt. Die KAV wurde daraufhin durch die Rechtsaufsichtsbehörde der Stadt Leipzig unter Auflagen und dem Vorbehalt des Widerrufs genehmigt. Hinsichtlich des Standes der Umsetzung der verfügten Auflagen ist die Stadt Leipzig gegenüber der Landesdirektion berichtspflichtig.

In Umsetzung der Auflagen hat die Stadt Leipzig als Gesellschafterin der LVV auf Grundlage des Beschlusses der Ratsversammlung der Stadt Leipzig vom 25. Januar 2012 Gesellschafterbeschlüsse gefasst. Diese beziehen sich hauptsächlich auf die Umsetzung des Konzeptes zur Weiterentwicklung der LVV als Managementholding, unter anderem zur Erzielung von ergebnisrelevanten nachhaltigen Kosteneinsparungen durch Synergien im LVV-Konzern, auf den strategischen Umgang und die Veräußerung von Geschäftsanteilen an Tochterunternehmen im Konzernverbund sowie die Analyse und Bewertung des im LVV-Konzern vorhandenen Anlagevermögens hinsichtlich der Betriebsnotwendigkeit. Zum Zweck der Risikovorsorge wären entsprechend den Auflagen der Landesdirektion bestimmte Beträge einer zweckgebundenen Geldanlage zuzuführen, soweit sie nicht für die Aufwendungen der LVV für die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem VLFV oder für die Tilgung von Darlehen benötigt werden.

Die KAV kann von jeder Partei unter Einhaltung einer Dreimonatsfrist gekündigt werden. Eine Kündigung ist jedoch nicht erfolgt. Aufgrund der Regelungen in den bestehenden Darlehensverträgen liegt ein wichtiger Kündigungsgrund für den jeweiligen Darlehensvertrag vor, wenn die KAV nicht in der vereinbarten beziehungsweise nicht in einer nachteilig veränderten Form während der Laufzeit des Darlehensvertrages Bestand hat, es sei denn bei ausdrücklicher Zustimmung der jeweiligen Bank.

Wandel-Memory-Swap KWL

Die KWL haben im Jahr 2008 einen sogenannten Wandel-Memory-Swap abgeschlossen. Dieser sollte zur Zinssicherung (als Ersatz für einen anderen Swap der KWL, der zu diesem Zeitpunkt einen negativen Zeitwert aufwies) dienen. Hierüber ist vor dem Landgericht Stuttgart ein Rechtsstreit geführt worden, welcher im August 2015 einvernehmlich beendet worden ist. Zugrunde liegt ein vom Gericht durch Beschluss festgestellter Vergleich, über dessen Inhalt die Parteien sich zu strengster Verschwiegenheit verpflichtet haben.

Cross-Border-Leasing-Transaktionen (CBL-Transaktionen)

Im Hinblick auf die CBL-Transaktionen der KWL und LVB wird ein systematisches Vertragscontrolling durch die Gesellschaften und die Stadt Leipzig durchgeführt. Um mögliche Risiken jederzeit abschätzen zu können, waren auch im Geschäftsjahr 2015 neben internen Überwachungen auf vertraglicher Basis externe Dritte mit der Vertragsüberwachung sowie der rechtlichen Beratung beauftragt. Im Zuge der allgemeinen Finanzkrise wurde die kontinuierliche Prüfung der Verträge intensiviert. In diesem Zusammenhang finden zur Risikosteuerung und -minimierung regelmäßig Reportings statt. Darüber hinaus wird die Einhaltung einzelner Vertragsinhalte im Rahmen von Einzelfallprüfungen sichergestellt.

Zur Abdeckung der im Rahmen der Mietverträge vorgesehenen Zahlungen für die laufenden Mieten und Kaufoptionspreise wurden Teile der von den US-Investoren erhaltenen Mietvorauszahlungen in Deckungsgeschäften angelegt.

Im Rahmen der **Trinkwassertransaktion** wurde nach Vorlage eines verbindlichen Angebotes zur Terminierung am 9. Oktober 2015 durch den Investor Verizon Capital Corp. gegenüber der Stadt Leipzig Verhandlungen mit allen Vertragsbeteiligten aufgenommen, welche in der Unterzeichnung des Beendigungsvertrages (Omnibus Termination Agreements) mündeten.

Mit Unterzeichnung des Beendigungsvertrages und der Bestätigung des Investors Verizon, den kompletten Terminierungspreis erhalten zu haben, wurde die Trinkwassertransaktion zum 18. Dezember 2015 vorzeitig beendet.

Im Zuge der Terminierung wurde ebenfalls die zur Abdeckung der im Rahmen der Mietverträge vorgesehenen Zahlungen für die laufenden Mieten und den Kaufoptionspreis erworbene MBIA-Anleihe veräußert.

Im Ergebnis bedeutet dies, dass die mit dem Lease verbundenen Risiken, wie zum Beispiel das Ausfallrisiko der MBIA-Anleihe, anlagenbezogene operative Risiken und Ratingrisiken zum 18. Dezember 2015 entfallen sind. Der bei den KWL für diese Transaktion verbleibende passivisch abgegrenzte Barwertvorteil wurde aufgelöst.

Bei der **Klärwerketransaktion** ist die Bank of America neben der Rolle als US-Investor auch gleichzeitig über die Tochtergesellschaften Merrill Lynch Derivative Products (MLDP) und Merrill Lynch Capital Services (MLCS) als Eigenmittelvorauszahlungsgeber eingebunden. Bisher hatte ein Downrating der Bank of America keine Auswirkungen auf das Rating der MLDP. Die Herabstufung der MLDP (Garantin des Vorauszahlungsinstruments) von AAA auf A+ am 5. August 2013 erfolgte laut Standard & Poor's aufgrund der Veröffentlichung neuer Bewertungskriterien („Derivative Product Companies Rating Methodology and Assumptions“ vom 22. März 2013), denen zufolge das Rating einer Derivative-Products-Gesellschaft maximal zwei Notches über dem Rating der Sponsor-Bank liegen soll (aktuell liegt die Bank of America Corp. bei Standard & Poor's bei A-). Bei Moody's liegt das Rating seit Längerem unter Aa2.

Aufgrund der Ratingherabstufung verfügen weder MLCS noch der Garant über die nach den Bestimmungen der Transaktionsverträge erforderlichen Ratings. Um den Anforderungen aus dem CBL-Vertragswerk zu genügen, haben die KWL mit den Vertragsparteien Kontakt aufgenommen, um eine entsprechende Sicherungslösung zu entwickeln. Nach intensiven Gesprächen und langen Verhandlungen wurden am 16. Dezember 2014 die Verträge zur Sicherungslösung durch alle Vertragsparteien unterzeichnet. Im Ergebnis wurde vereinbart, dass der Garant ausgetauscht wird und die Verpflichtung der MLCS zur Garantiebeibringung zukünftig durch die Hinterlegung von US-Schuldverschreibungen erfüllt wird. Zum 17. Dezember 2014 wurde der vereinbarte Anfangswertumfang in Form von US-Schuldverschreibungen durch die MLCS in ein zugunsten des Investors verpfändetes Depot bei dem Sicherheitentreuhänder Bank of New York Mellon eingelegt.

Die MLCS ist zukünftig verpflichtet, den vertraglich definierten und jährlich bis zum Jahr 2025 steigenden Wertumfang durch entsprechende Hinterlegung von US-Schuldverschreibungen im Depot sicherzustellen. Die KWL stehen gegenüber dem Investor für die Erfüllung dieser Verpflichtung ein.

Entsprechend den bisherigen Ratinganforderungen für MLCS/MLDP gilt nun ein Ratingtrigger für die USA (Absinken unter AA nach Standard & Poor's oder Aa2 nach Moody's).

Die LBBW, die in der Klärwerkstransaktion als Avalbank fungiert und nach den Leasingverträgen ein entsprechendes Mindestrating aufweisen muss, wird von Moody's derzeit mit einem A1-Rating bewertet (Vj.: A2). Die vertraglich geforderte Ratinggrenze wurde damit unterschritten. Die Klärwerkstransaktion wurde jedoch in einem Zeitraum abgeschlossen, in dem jegliche Geschäfte mit Landesbanken von der unbeschränkten Gewährträgerhaftung (Grandfathering) profitieren. Das Aaa-Rating für die LBBW mit Gewährträgerhaftung wurde am 25. November 2011 durch Moody's bestätigt.

Die einzige noch bestehende **CBL-Transaktion der LVB** ist die mit der Skandinaviska Enskilda Banken AB Public Sweden als Leasinggeber und Depotbank für sieben Straßenbahnen. Auf der Grundlage der den LVB zum gegenwärtigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus dem CBL-Vertragscontrolling ergeben sich für die LVB aus der Struktur der Transaktion und der übernommenen Verpflichtungen der beteiligten Vertragsparteien keine neuen Risiken und Haftungsverhältnisse.

Die KWL und die LVB sehen zum Berichtszeitpunkt kein akutes Ausfallrisiko in Bezug auf die CBL-Transaktionen.

Darüber hinaus werden im **Verkehrsbereich** insbesondere Risiken aus politischen und regulatorischen Veränderungen gesehen. Hier bestehen unter anderem Risiken aus der Liberalisierung des Nahverkehrs auf europäischer Ebene, welche unter anderem den Marktzugang im öffentlichen Personennahverkehr regeln. Darüber hinaus könnten sich Risiken aus Tarifanpassungen aufgrund der Überführung von Mitarbeitergruppen aus dem jeweiligen Haustarifvertrag in den Spartentarifvertrag Nahverkehr Sachsen (TV-N) ab dem 1. Dezember 2017 ergeben.

Die Geschäftsführung der LVV geht – auch vor dem Hintergrund der Entscheidung des Court of Appeal vom 16. Oktober 2015 auf Zulassung der Berufung der UBS, des Antrages der KWL auf Zurückweisung der Berufung vom 13. November 2015 sowie des am 4. November 2014 ergangenen positiven Urteils in London – weiterhin davon aus, dass die CDO-Transaktionen der KWL trotz des theoretisch möglichen Gesamtrisikos den Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährden werden. Darüber hinaus waren keine den Fortbestand der LVV oder ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften gefährdenden Risiken zu verzeichnen.

4.2 Chancenbericht

Die LVV ist permanent einer Vielzahl von internen und externen Entwicklungen oder Ereignissen ausgesetzt, die das Erreichen der finanziellen und nichtfinanziellen Ziele in wesentlichem Maße beeinflussen können. Nachfolgend werden die Chancen beschrieben, welche für die LVV einen maßgeblichen Einfluss haben und somit für eine positive wirtschaftliche Entwicklung wirksam sind.

Das Projekt „LVV 2015“, welches im Jahr 2012 eingeleitet wurde, ist erfolgreich abgeschlossen worden. Neben der Stärkung der LVV als Managementholding im Zuge der Neuausrichtung des LVV-Konzerns wurden nachhaltige Synergiepotenziale von jährlich Mio. EUR 10,0 erfolgreich erschlossen.

Um auch weiterhin die stabilen Grundlagen der konzerninternen Finanzierung der Verkehrsleistungen der LVB zu schaffen, sollen im Rahmen des im Jahr 2015 aufgesetzten Projektes „Service 2017“ die kaufmännischen Prozesse mit Weitblick und der gebotenen Sorgfalt zukunftsfähig aufgestellt werden. Das Projekt „Service 2017“ hat den Auftrag, organisatorische Varianten ergebnisoffen zu untersuchen und dem Aufsichtsrat vorzustellen.

Chancen für die weitere Entwicklung der Gesellschaft werden kurzfristig vor allem in der Vertiefung der Zusammenarbeit der Konzernunternehmen gesehen. Das betrifft einerseits die weitere Umsetzung der bereits in der Wirtschaftsplanung verarbeiteten Effekte des Projektes „LVV 2015“. Andererseits wird die Managementholding auch weiterhin auf die Intensivierung der Zusammenarbeit im LVV-Konzern hinwirken. Die Erfahrungen in den zurückliegenden Jahren zeigen, dass Anpassungen in der Konzernstruktur notwendig sind, um erkennbare Synergiepotenziale tatsächlich zu realisieren. Im mittel- bis langfristigen Bereich soll bei den wesentlichen kaufmännischen Querschnittsfunktionen der Unternehmensgruppe eine verstärkte Zusammenarbeit stattfinden.

In der Unternehmensgruppe der SW Leipzig erfolgte im Jahr 2015 bereits mit dem Projekt „fit“ eine strategische und organisatorische Neuausrichtung im Geschäftsfeld Energie. Hieraus werden insbesondere signifikante Verbesserungen der Prozesskosten im Kerngeschäft Energieversorgung erwartet. Die strategische Neuausrichtung im Geschäftsfeld Mobilität wird durch das Projekt „Fokus 25“ fortgesetzt. Die KWL sehen das eigene Strategie- und Performanceprogramm zur Verankerung der übergeordneten Unternehmensziele in der Strategie der KWL als Chance.

Weitere Chancen ergeben sich für den LVV-Konzern durch gezielte Investitionen im Verteilungsnetz.

Im Bereich Mobilität werden sich aufgrund des geänderten Nutzungsverhaltens – weg vom motorisierten Individualverkehr hin zu umweltbewussten Fortbewegungsmöglichkeiten wie dem öffentlichen Personennahverkehr – Chancen aus der Fahrgastentwicklung ergeben. Auch mit der Fokussierung auf Elektromobilität stellt der eingeschlagene Kurs in Richtung integrierter Mobilitätsdienstleister zusätzliches Chancenpotenzial dar und wird weiter von den LVB verfolgt.

Grundsätzlich profitiert die LVV-Gruppe weiterhin in allen Geschäftsfeldern des Konzerns von der dynamischen Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung in der wachsenden Stadt Leipzig.

Entsprechend der Rechtsentwicklung nutzt die LVV steuerliche Optimierungen im LVV-Konzern und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten.

Aufgrund des einzigartig niedrigen Zinsniveaus kann die LVV im Vergleich zur Planung deutlich bessere Zinsergebnisse erzielen. Darüber hinaus bieten sich durch die Rolle der Konzernfinanzierung Chancen aus der Stärkung der Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten sowie der Vereinheitlichung von Kreditkonditionen innerhalb des LVV-Konzerns.

4.3 Prognosebericht

Die Ergebnisse der LVV sind insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen im LVV-Konzern abhängig. Gesetzliche Änderungen sowohl im Versorgungs- als auch im Verkehrsbereich werden im Geschäftsjahr 2016 und in den Folgejahren weitere Auswirkungen auf die LVV haben. Die konzerninterne Finanzierung der Verkehrsleistungen und Maßnahmen zur langfristigen Ergebnisverbesserung werden unverändert im Mittelpunkt der Tätigkeit stehen. Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein vorerst rückläufiges Jahresergebnis aufgrund einmaliger Sondereffekte erwartet. Langfristig werden bei der LVV jedoch aufgrund der geplanten Synergieeffekte wieder positive Jahresergebnisse erwartet.

Unabdingbar dafür sind die nachhaltige Sicherung der Ertragskraft des Konzerns sowie wertsteigernde Investitionen in bestehende Geschäftsfelder unter sorgsamer Abwägung aller Chancen und Risiken. Durch die Konzernsteuerung wird ein ausgewogener Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel sichergestellt, um die Unternehmens- und Vermögenswerte des LVV-Konzerns langfristig zu erhalten und auszubauen. Das Agieren des LVV-Konzerns orientiert sich dabei an den vorhandenen Ressourcen, den Branchenentwicklungen sowie den bestehenden und erwarteten gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Ein wesentliches Ziel für die Zukunft des LVV-Konzerns ist der Ausbau der sehr guten Wettbewerbsposition. Die Stärken der LVV und ihrer Tochterunternehmen liegen im Netz- und Endkundengeschäft. In diesen gilt es, die wirtschaftlichen Chancen, welche sich auch aus der wachsenden Prosperität der Stadt Leipzig ergeben, zu nutzen. Um die permanenten Herausforderungen erfolgreich anzugehen, den Kundennutzen weiter zu stärken und die eigenen Ziele im Wettbewerb umzusetzen, ist die unveränderte Ausrichtung auf das Kerngeschäft geboten.

Zahlungen der LVV an die LVB im Rahmen des VLFV sowie Tilgungen auf das Gesellschafterdarlehen können auch künftig nur in dem Umfang geleistet werden, in dem entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ausreichend eigene Mittel aus der Geschäftstätigkeit der LVV als Mutterunternehmen sowie aus weiteren Maßnahmen innerhalb des LVV-Konzerns zur Verfügung stehen. Neben dem weiteren Ausbau der Steuerungsfunktionen konzentriert sich die LVV deshalb weiterhin auf die Erschließung von Synergien und Effizienzverbesserungen im Konzern und wird auch in den Folgejahren an der Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen arbeiten. Aus dem Projekt „LVV 2015“ sind nachhaltige, abrechenbare und ergebnisrelevante Kosteneinsparungen im LVV-Konzern von Mio. EUR 10,0 verankert. Die Sicherung der Effizienzsteigerung sowie eine kontinuierliche Weiterentwicklung innerhalb des LVV-Konzerns wird durch das Projekt „Service 2017“ vorangetrieben. In der Wirtschaftsplanung für 2016 und die Folgejahre sind sowohl bei den SW Leipzig als auch auf LVV-Konzernerbene Synergieeffekte abgebildet.

Mit dem Urteil des High Court of Justice vom 4. November 2014 konnten die KWL einen ersten großen Teilerfolg erzielen. Die Zulassung der Berufung gegen das Urteil ändert nichts an der positiven Einschätzung der Gesamtlage. Eine erhöhte Erfolgsaussicht gilt somit auch für das am 3. Juni 2013 ergangene erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Leipzig. Abgesehen von den Aufwendungen für Rechtsberatung, Gutachten, Prozesskosten und vorsorgliche Rückstellungsbildung gehen LVV und KWL aus heutiger Sicht nicht von weiteren Belastungen der Ertragslage aus den betreffenden Geschäften aus.

Auf dieser Grundlage ist die Geschäftsführung zuversichtlich, im Geschäftsjahr 2016 sowie mittelfristig weiterhin eine Stabilisierung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erreichen und die konzerninterne Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs aus eigenen Mitteln sicherzustellen.

5 Erklärung zur Unternehmensführung

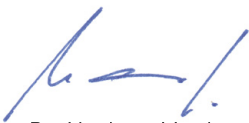
Am 1. Mai 2015 trat das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst in Kraft. Unternehmen, die der gesetzlichen Mitbestimmung unterliegen, müssen selbst bestimmte Ziele für den Frauenanteil an Führungspositionen festlegen.

Der Aufsichtsrat der LVV hat daraufhin für seine Zusammensetzung eine Zielgröße von 30 % und deren Erreichung bis zum 31. Dezember 2016 beschlossen. Herr Dr. Norbert Menke und Herr Volkmar Müller sind Geschäftsführer der LVV. Der Aufsichtsrat der LVV hat daraufhin gemäß § 52 Abs. 2 Satz 2 GmbHG beschlossen, bis auf Weiteres an der bestehenden Frauenquote unter den Geschäftsführern festzuhalten. Als Termin für die Überprüfung der Zielgrößen wurde der 31. Dezember 2016 festgelegt.

Darüber hinaus beschloss die Geschäftsführung gemäß § 36 GmbHG, bis zum 31. Dezember 2016 einen Frauenanteil in der oberen Managementebene der LVV in Höhe von 12,5 % zu erreichen.

Leipzig, den 31. März 2016

Geschäftsführung



Dr. Norbert Menke



Volkmar Müller

Bilanz zum 31. Dezember 2015

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Aktiva	in TEUR	
	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene EDV-Programme sowie ähnliche Rechte und Werte	423	28
2. geleistete Anzahlungen	308	0
	731	28
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	3	3
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	78	88
	81	91
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	590.629	590.629
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	369.726	308.543
3. Beteiligungen	131.853	126.301
	1.092.208	1.025.473
	1.093.020	1.025.592
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.774	53.514
2. Forderungen gegen Gesellschafter	8	0
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	21.690	12.197
	47.472	65.711
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	63.210	61.090
	110.682	126.801
C. Rechnungsabgrenzungsposten	76	26
	1.203.778	1.152.419

Passiva

in TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	512	512
II. Kapitalrücklage	183.201	166.930
III. Gewinnrücklagen	30.808	5.746
IV. Jahresüberschuss	20.247	25.063
	234.768	198.251
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	16.273	16.273
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	200	401
2. Sonstige Rückstellungen	88.319	85.248
	88.519	85.649
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	572.742	568.632
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	745	431
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	237.846	237.846
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	48.050	40.914
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: TEUR 257 (Vj.: TEUR 1.392)	3.035	1.398
	862.418	849.221
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.800	3.025
	1.203.778	1.152.419

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

in TEUR

	2015	2014
1. Sonstige betriebliche Erträge	1.953	2.230
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.431	2.660
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 133 (Vj.: TEUR 118)	578	463
	4.009	3.123
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	41	37
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.990	4.090
5. Erträge aus Beteiligungen	6.579	4.310
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	84.477	84.542
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 7.917 (Vj.: TEUR 5.064)	7.917	5.064
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 1.178 (Vj.: TEUR 1.059)	3.158	2.867
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	46.000	45.000
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 24 (Vj.: TEUR 282)	27.612	29.083
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20.432	17.680
12. Außerordentliche Aufwendungen	3.147	3.260
13. Außerordentliches Ergebnis	-3.147	-3.260
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.962	-10.643
15. Sonstige Steuern	0	0
16. Jahresüberschuss	20.247	25.063

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

1 Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), wird nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Als verbundene Unternehmen werden die Unternehmen aufgeführt, an denen die LVV direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt ist beziehungsweise für die sie die einheitliche Leitung ausübt.

2 Erläuterungen zu den Posten von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände vorgenommen. Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall EUR 410,00 nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert erfasst.

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nominalwert bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben gebildet, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Der Ermittlung aktiver sowie passiver latenter Steuern liegt das bilanzorientierte Temporary-Konzept zugrunde (§ 274 Abs. 1 HGB). Dabei werden auch latente Steuern auf quasi-permanente Differenzen, die sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Beteiligungen in der Handels- und Steuerbilanz ergeben, berücksichtigt. Die einbezogenen Unterschiede beziehen sich nicht nur auf eigene Bilanzposten der LVV, sondern auch auf solche, die bei Organgesellschaften bestehen. Weiterhin hat die Gesellschaft latente Steuern auf Verlustvorträge, die in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich zu einer Steuerentlastung führen, berücksichtigt. Dieser Einschätzung liegen Planungsrechnungen der LVV zugrunde. Die Berechnung erfolgt mit einem unternehmensindividuellen kombinierten Ertragsteuersatz (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) von rund 31,7 % beziehungsweise im Fall von zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes von

15,8 %, der lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag beinhaltet. Für das Geschäftsjahr ergibt sich unter Anwendung eines saldierten Ausweises (§ 274 Abs. 1 Satz 3 HGB) insgesamt eine aktive latente Steuer. Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Die latenten Steuern beruhen neben Verlustvorträgen vor allem auf Ansatzunterschieden bei der LVV und den Tochterunternehmen im Organkreis. Dabei resultieren aktive latente Steuern insbesondere aus handels- und steuerrechtlich abweichenden Wertansätzen bei Sachanlagen und Finanzanlagen, Vorräten, sonstigen Vermögensgegenständen, Sonderposten, Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie beim passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Sachanlagen und Finanzanlagen, Forderungen, Gewinnrücklagen, Sonderposten, Rückstellungen sowie Verbindlichkeiten.

Gewährte Zuschüsse für Investitionen werden auf der Passivseite in einem Sonderposten ausgewiesen.

Für die Pensionsverpflichtungen aus beitragsorientierten Leistungszusagen bestehen Rückdeckungsversicherungsverträge, welche an die Pensionsanwärter sowie Pensionäre verpfändet sind. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen ist gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB ausschließlich mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung bewertet, da es sich um kongruent rückgedeckte Versorgungszusagen handelt.

Entsprechend § 246 Abs. 2 HGB werden die Verpflichtungen und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung verrechnet. Der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände (ursprüngliche Anschaffungskosten TEUR 703) sowie der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betragen unter Beachtung bereits geleisteter Zahlungen jeweils TEUR 614.

Der im Geschäftsjahr 2015 im Zeitwert enthaltene Zinsertrag aus den verpfändeten Rückdeckungsversicherungen (TEUR 23) wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Aufwendungen aus der Aufzinsung der Verpflichtung für 2015 (TEUR 23) saldiert. Darüber hinaus wird der Zuführungsbetrag zu den Pensionsverpflichtungen im Personalaufwand ausgewiesen.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt; bewertet werden diese Verpflichtungen mit ihren voraussichtlichen Erfüllungsbeträgen, die sich nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ergeben.

Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, werden gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen gebildet, die Ertrag nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Derivative Finanzinstrumente werden einzeln mit dem Marktwert am Stichtag bewertet. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Bei der Bilanzierung der Bewertungseinheit wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

2.2 Erläuterungen zur Bilanz

Die Gliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** werden im Anlagenspiegel dargestellt.

Der in den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** erfasste Beteiligungsbuchwert der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig (LVB), erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 durch Zahlungen im Rahmen des Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrages (VLFV; TEUR 45.000) sowie durch die Zahlung eines Zuschusses zum Ausgleich von Finanzierungsaufwendungen für die Beschaffung neuer Straßenbahnen. In gleicher Höhe werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen, da nachhaltig nicht mit einer entsprechenden Werterhöhung zu rechnen ist.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** enthalten langfristig gewährte Darlehen im Rahmen der Konzernfinanzierung an die Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (SW Leipzig; TEUR 132.858), an die LVB (TEUR 121.196) und an die Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (KWL; TEUR 115.672).

Die **Forderungen gegen den Gesellschafter** betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die Stadt Leipzig.

Von den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen TEUR 710 (Vj.: TEUR 209) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie TEUR 25.063 (Vj.: TEUR 53.305) sonstige Vermögensgegenstände.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind bis auf TEUR 2 (Vj.: TEUR 3) innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

Die **Kapitalrücklage** hat sich im Geschäftsjahr 2015 durch Kapitaleinlagen des Gesellschafters zur Erstattung von Infrastrukturkosten der LVB im Rahmen des VLFV um TEUR 14.271 sowie durch eine Kapitaleinlage des Gesellschafters von TEUR 2.000, wovon die LVV TEUR 1.000 als Zuschuss zum Ausgleich von Finanzierungsaufwendungen für die Beschaffung neuer Straßenbahnen im Geschäftsjahr 2015 an die LVB weitergereicht hat, erhöht.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen die im Zusammenhang mit der Freistellung der KWL von möglichen Belastungen im Rahmen des Rechtsstreits der KWL gegen die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) zu CDO-Transaktionen vorsorglich gebildete Rückstellung infolge des erstinstanzlichen Urteils des Landgerichts Leipzig vom 3. Juni 2013. Die Aufwendungen aus der weiteren Zuführung von Zinsrückstellungen von TEUR 3.147 werden im außerordentlichen Aufwand erfasst. Die Rückstellung dotiert zum Bilanzstichtag mit TEUR 87.569.

Weiterhin sind Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und ausstehende Rechnungen von TEUR 402 sowie für Vergütungs- und Urlaubsansprüche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von TEUR 348 gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** gliedern sich entsprechend ihrer Laufzeit wie folgt:

	Restlaufzeit				Gesamt 31.12.2015
	bis zu einem Jahr	bis zu einem Jahr (31.12.2014)	von einem bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	144.689	(82.543)	306.794	121.260	572.743
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	745	(431)	0	0	745
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	0	(0)	0	237.846	237.846
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	48.050	(40.914)	0	0	48.050
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.035	(1.398)	0	0	3.035
	196.519	(125.286)	306.794	359.106	862.418

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter** von TEUR 237.846 (Vj.: TEUR 237.846) betreffen Verbindlichkeiten aus der Gewährung eines Darlehens durch die Stadt Leipzig. Auf Grundlage der zwischen der Stadt Leipzig und der LVV am 29. Juni 2009 geschlossenen Rangrücktritts- und Kapitalbelassungsvereinbarung tritt die Stadt Leipzig mit ihren gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen aus oder im Zusammenhang mit dem Gesellschafterdarlehen hinter alle gegenwärtigen und zukünftigen, auch bedingten, befristeten oder gesetzlichen Ansprüche aller übrigen Gläubiger im Rang zurück. Die Stadt Leipzig verpflichtet sich weiter, während der Dauer der vorliegenden Vereinbarung das Gesellschafterdarlehen bei der LVV zu belassen.

Tilgungen auf das Gesellschafterdarlehen sind bis zur Höhe eines im Konzernabschluss der LVV oder, falls niedriger, im Jahresabschluss der LVV ausgewiesenen positiven, freien Cash Flows zulässig, höchstens jedoch in Höhe eines künftigen Jahresüberschusses und begrenzt auf einzelne Jahreshöchstbeträge. Sämtliche Zahlungen auf das Gesellschafterdarlehen stehen unter der zusätzlichen Voraussetzung, dass die LVV ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber Dritten vollständig und fristgerecht nachkommen kann. Für das Geschäftsjahr 2015 werden entsprechend den vertraglichen Voraussetzungen keine Tilgungen auf das Darlehen vorgenommen.

In Umsetzung des Ratsbeschlusses der Stadt Leipzig vom 19. November 2009 erklärt die Stadt Leipzig gegenüber der LVV in der am 1. April 2010 abgegebenen Freigabeerklärung, dass sie alle im Zusammenhang mit dem Gesellschafterdarlehen bisher zu ihren Gunsten bestellten Pfandrechte an den Geschäftsanteilen der SW Leipzig und der KWL vollständig und unbedingte freigegeben hat.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** enthalten mit TEUR 39 (Vj.: TEUR 33) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 48.011 (Vj.: TEUR 40.881) sonstige Verbindlichkeiten.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Zahlungen der SW Leipzig für die Übertragung eines Forward Payer Swaps mit negativem Marktwert. Die Zahlung wird planmäßig über die Laufzeit des Zinsswaps aufgelöst. Darüber hinaus werden hierunter Arrangierungsprovisionen im Zusammenhang mit der Ausreichung von Darlehen an verbundene Unternehmen erfasst. Die Auflösung erfolgt über die Laufzeit der Darlehensverträge.

2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten mit TEUR 285 periodenfremde Erträge, davon betreffen TEUR 262 die Auflösung von Rückstellungen.

Die Zinserträge enthalten periodenfremde Erträge von TEUR 1.269, welche sich aus Steuererstattungsansprüchen für Vorjahre zusammensetzen.

Periodenfremde Aufwendungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit TEUR 74 enthalten.

Aufwendungen von TEUR 3.147 aus der Zuführung von Zinsrückstellung im Rahmen der Freistellung der KWL von den Risiken aus der CDO-Transaktion mit der LBBW sind im **außerordentlichen Aufwand** erfasst.

3 Angaben zum Jahresergebnis

Die LVV schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 20.247 ab. Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2015 ist mit Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von TEUR 2.311 beeinflusst. Dem stehen Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen und Rückforderungen vorausgezahlter Steuern im Ergebnis von Betriebsprüfungen von TEUR 5.273 für Vorjahre gegenüber.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss von TEUR 20.247 in die Gewinnrücklagen einzustellen.

4 Ergänzende Angaben

Die LVV stellt gemäß § 290 HGB zum 31. Dezember 2015 einen Konzernabschluss auf. Dieser wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über das Unternehmensregister abrufbar.

4.1 Haftungsverhältnisse

Die LVV hat im Rahmen der Konzernfinanzierung Konzernunternehmen aus einem eigenen Avalrahmen über TEUR 7.000 einen Betrag von TEUR 1.833 zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben zur Verfügung gestellt. Mit einer Inanspruchnahme hieraus wird aufgrund der positiven Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nicht gerechnet. Der Avalrahmen der LVV ist durch Negativerklärungen gesichert.

Darüber hinaus hat die LVV bei zwei Kreditinstituten einen Garantierahmen über je TEUR 10.000 abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag wurde dieser von Konzernunternehmen mit TEUR 1.353 beziehungsweise TEUR 1.066 genutzt. Mit einer Inanspruchnahme wird aufgrund der positiven Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften nicht gerechnet.

4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Leistungsverträgen von TEUR 1.210, davon TEUR 85 gegenüber verbundenen Unternehmen.

Darüber hinaus sind auf Grundlage des VLFV Zahlungsverpflichtungen an verbundene Unternehmen für das Jahr 2016 von TEUR 45.000 vorgesehen. Für Folgejahre soll anhand von Trennungsrechnungen und des sich für den Planungszeitraum ergebenden Finanzierungsbedarfs die Höchstbetragsregelung überprüft werden.

Weiterhin bestehen Zahlungsverpflichtungen der LVV gegenüber der LVB aus Finanzierungsverpflichtungen im Zusammenhang mit der Beschaffung von Straßenbahnfahrzeugen für das Jahr 2016 von Mio. EUR 2 und für das Jahr 2017 von Mio. EUR 1.

Die LVV hat im Geschäftsjahr 2015 an die Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Sachsen, Dresden, Umlagen von 1,2 % und Zusatzbeiträge von 4,0 % (davon werden teilweise 2,0 % vom Arbeitnehmer getragen) der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte aller Beschäftigten geleistet. Die Umlagen und Zusatzbeiträge dienen der mittelfristigen Ausfinanzierung einer Deckungslücke der Zusatzversorgungskasse, die im Zuge der Umstellung auf ein beitragsfinanziertes, kapitalgedecktes Versicherungssystem besteht. Sobald die Ausfinanzierung erreicht ist, soll die Umlage entfallen.

4.3 Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken für Darlehen mit variabler Verzinsung werden bei der LVV Zinsderivate eingesetzt. Der Abschluss der Zinsderivate erfolgt bezogen auf ein Grundgeschäft.

Bei dem zum Bilanzstichtag bestehenden Geschäft handelt es sich um einen Zinsswap (Payer Swap mit einer Laufzeit bis 2016). Das Nominalvolumen und der beizulegende Zeitwert ergeben sich wie folgt:

Zinsswap	in TEUR	
	Nominal- volumen	Beizulegender Zeitwert
	31.12.2015	31.12.2015
Portigon	40.000	-1.845

Der Zeitwert wurde dem Marktpreisbestätigungsschreiben der Bank entnommen. Die jeweilige Bewertung gibt die Einschätzung der Bank bezüglich des Wertes des betreffenden Finanzinstrumentes wieder, der auf Basis aktueller Marktdaten unter Verwendung marktüblicher Bewertungsmethoden zum Bilanzstichtag ermittelt wurde. Er leitet sich gemäß Bank vom indikativen Preis ab, zu dem diese das Finanzinstrument beendet beziehungsweise zurückgekauft hätte.

Das Zinsderivat wird für ein Nominalvolumen von TEUR 40.000 mit zugrunde liegenden Bankdarlehen zu Bewertungseinheiten (Mikro-Hedges) zusammengefasst. Da das Derivat mit den zugrunde liegenden Darlehen in allen wesentlichen Bedingungen übereinstimmt, ist davon auszugehen, dass sich gegenläufige Zahlungsströme aus der Zinsabsicherung für die verbleibende Laufzeit des Derivates vollständig ausgleichen, mithin eine Absicherung mit Festzinssätzen erreicht wird.

4.4 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Dr. Norbert Menke, Sprecher der Geschäftsführung und
- Herr Volkmar Müller, kaufmännischer Geschäftsführer (Arbeitsdirektor).

Im Geschäftsjahr 2015 wurden den Mitgliedern der Geschäftsführung folgende Leistungen gewährt:

	Festes Jahres- grund- gehalt	Son- stige Bezüge	Erfolgs- abhängige Vergü- tungen	Gesamt- vergü- tung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindun- gen)	Art der Alters- versor- gung*	Alters- versorgung (Beitrags-) Aufwand	in TEUR	
								Im Geschäftsjahr 2015 gezahlte Beträge	Gesamt- vergü- tung
Dr. Norbert Menke	240 ¹	11	50	301	0	B	30	301	38
Volkmar Müller	220	10	50	280	0	B	25	280	50
Josef Rahmen	0	0	0	0	0	-	0	0	3 ²
	460	21	100	581	0		55	581	91

¹ inklusive Sprecherzulage

² Rückstellungsinanspruchnahme aus Vorjahr

* A - Pensionszusage, B - Unterstützungskasse

Die Bezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung betragen TEUR 40.

Für laufende Pensionen an ehemalige Geschäftsführer sind TEUR 614 zurückgestellt.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

Anteilseignervertreter		
Burkhard Jung Aufsichtsratsvorsitzender (bis zum 21. Januar 2015; ab dem 10. Februar 2015)	Stadt Leipzig	Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
Torsten Bonew	Stadt Leipzig	Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen
Axel Dyck	Stadt Leipzig, Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion	Sachverständiger für Geotechnik, Geschäftsführer
Reiner Engelmann	Stadt Leipzig, Fraktion DIE LINKE	Diplomlehrer
Katharina Kreffit (ab dem 21. Januar 2015)	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Ärztin
Dr. Ilse Lauter	Stadt Leipzig, Fraktion DIE LINKE	Geschäftsführerin
Andrea Niermann (ab dem 21. Januar 2015)	Stadt Leipzig, CDU-Fraktion	Richterin am Landgericht Leipzig
Heiko Oßwald	Stadt Leipzig, SPD-Fraktion	Finanzbeamter
Claus-Uwe Rothkegel	Stadt Leipzig, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion	Geschäftsführer der BFH Rothkegel GmbH
Frank Tornau (ab dem 21. Januar 2015)	Stadt Leipzig, CDU-Fraktion	Geschäftsführer
Ursula Grimm (bis dem 21. Januar 2015)	Stadt Leipzig, Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion	Bürgermeisterin a. D.
Wolfram Leuze (bis dem 21. Januar 2015)	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Jurist im Ruhestand
Malte Reupert (bis dem 21. Januar 2015)	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Geschäftsführer
Arbeitnehmervertreter		
Ines Kuche Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende	ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft – Bezirk Leipzig-Nordsachsen	Bezirksgeschäftsführerin
Matthias Irmischer	LSVB GmbH	Straßenbahnfahrer
Peter Kubiak	Netz Leipzig GmbH	Kommunikationstechniker, Mitglied des Betriebsrates der Stadtwerke Leipzig GmbH
Sabine Lange	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di	stellvertretende Landesleiterin ver.di – Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen
Steffen Laue	IFTEC GmbH & Co. KG	Fahrzeugschlosser, aktuell Betriebsratsvorsitzender der IFTEC GmbH & Co. KG

Arbeitnehmervertreter		
Jürgen Mehnert	IG Bergbau, Chemie, Energie	Bezirksleiter der IG Bergbau Chemie Energie des Bezirkes Leipzig
Ronald Petzold	Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH	Koordinator für Verkehrssteuerung, aktuell: Vorsitzender des Gemeinschaftsbetriebsrates der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipziger Stadtverkehrsbetriebe (LSVB) GmbH und LeoBus GmbH
Steffen Schmidt	Stadtwerke Leipzig GmbH	Betriebsrat der Stadtwerke Leipzig GmbH
Michaela Späth	Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH	Sachbearbeiterin Personalmanagement
Steffen Tippach	Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH	Bereichsleiter Marketing der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 folgende Vergütung und Aufwandsentschädigung:

in TEUR		
Anteilseignervertreter	Vergütung	Aufwandsentschädigung
Burkhard Jung Aufsichtsratsvorsitzender (bis zum 21. Januar 2015; ab dem 10. Februar 2015)	1,6	0,5
Torsten Bonew	0,9	0,5
Axel Dyck	1,0	0,5
Reiner Engelmann	1,0	0,5
Katharina Krefft (ab dem 21. Januar 2015)	1,0	0,5
Dr. Ilse Lauter	0,9	0,5
Andrea Niermann (ab dem 21. Januar 2015)	0,9	0,5
Heiko Oßwald	1,0	0,5
Claus-Uwe Rothkegel	1,1	0,5
Frank Tornau (ab dem 21. Januar 2015)	0,9	0,5
Ursula Grimm (bis zum 21. Januar 2015)	0,1	0,1
Wolfram Leuze (bis zum 21. Januar 2015)	0,1	0,1
Malte Reupert (bis zum 21. Januar 2015)	0,1	0,1

in TEUR		
Arbeitnehmervertreter	Vergütung	Aufwandsentschädigung
Ines Küche Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende	1,4	0,5
Matthias Irmischer	0,9	0,5
Peter Kubiak	1,0	0,5
Sabine Lange	0,7	0,5
Steffen Laue	0,9	0,5
Jürgen Mehnert	1,0	0,5
Ronald Petzold	0,8	0,5
Steffen Schmidt	1,0	0,5
Michaela Späth	1,0	0,5
Steffen Tippach	0,8	0,5

4.5 Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des vom Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese Angaben in dem von der LVV aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 enthalten sein werden.

4.6 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)

Die LVV beschäftigte im Jahresdurchschnitt 43 (Vj.: 30) Gehaltsempfänger.

4.7 Anteilsbesitz der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2015 (§ 285 Nr. 11 HGB)

Verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am	Eigen-	Ergebnis
			gezeichneten Kapital	kapital	
			%	TEUR	TEUR
Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	BSL	KWL	100,00	1.467	1.819 ¹
ELG Leipzig GmbH, Leipzig	ELG	SW Leipzig LVB	90,00 10,00	38	6
Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ²	GPEC	SW Leipzig	82,86	79.852	13.504
GPEC EKSPERT SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ² (vormals: SWL Polska Sp. z o.o.)	GPEC EKSPERT	GPEC	100,00	19	1
GPEC ENERGIA SP. Z O.O., Jelenia Góra, Polen (vormals ENDICO Sp. z o.o.) ²	GPEC ENERGIA	GPEC	100,00	1.072	-888
GPEC MATARNIA SP. Z O.O., Gdańsk, Polen (vormals UNIKOM Sp. z o.o.) ²	GPEC MATARNIA	GPEC	100,00	727	122
GPEC SERWIS SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ²	GPEC SERWIS	GPEC	100,00	5.140	2.664
GPEC STAROGARD SP. Z O.O., Starogard Gdański, Polen (vormals Zakład Energetyki Ciepłej STAR-PEC Sp. z o.o.) ²	GPEC STAROGARD	GPEC	100,00	6.309	727
GPEC TCZEW SP. Z O.O., Tczew, Polen (vormals Zakład Energetyki Ciepłej Tczew Sp. z o.o.) ²	GPEC TCZEW	GPEC	100,00	4.930	761
IFTEC GmbH Co. KG, Leipzig	IFTEC	LVB LIBV	50,00 0,00	7.415	24
Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH, Leipzig ^{3,4}	Innvo mbH	SW Leipzig	100,00	29	0
Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig	KWL	LVB LSVB IFTEC	74,65	285.387	30.612 ⁵
LAB Leipziger Aus- und Weiterbildungsbetriebe GmbH, Leipzig	LAB	LVB LSVB IFTEC	51,00 25,00 24,00	450	69
LAS GmbH, Leipzig	LAS	SW Leipzig	100,00	499	1.316 ¹
Leipziger Servicebetriebe (LSB) GmbH, Leipzig	LSB	LVB	100,00	303	32
Leipziger Stadtverkehrsbetriebe (LSVB) GmbH, Leipzig	LSVB	LVB	100,00	354	1.883 ¹
Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig	LVB	LVB	100,00	136.141	0,3 ¹
LeoBus GmbH, Leipzig	LeoBus	LVB	100,00	3.411	1.445

Verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am	Eigenkapital	Ergebnis
			gezeichneten Kapital		
			%	TEUR	TEUR
LSI GmbH	LSI	BSL	100,00	453	225
LTB Leipziger Transport und Logistik Betriebe GmbH, Leipzig	LTB	LeoBus LVB	75,00 25,00	683	42
Natur21 GmbH, Leipzig	Natur21	SW Leipzig	100,00	25	5 ¹
Netz Leipzig GmbH, Leipzig	Netz Leipzig	SW Leipzig	100,00	30.009	-3.909 ¹
Orchis Energia Sopot Sp. z o.o., Sopot, Polen ²	Orchis	GPEC	65,12	1.530	29
PROMETHEUS – Gesellschaft für Erdgasanwendungsanlagen mbH, Leipzig ⁴	PROMETHEUS	SW Leipzig	51,00	64	6
RETIS Leipzig GmbH, Leipzig	RETIS	SW Leipzig	100,00	55	12.425 ¹
Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig	SBL	KWL	100,00	1.409	0
Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig	SW Leipzig	LVV	100,00	250.066	54.373 ¹
SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig	SWLB	SW Leipzig	100,00	38	3
Verkehrs-Consult Leipzig (VCL) GmbH, Leipzig	VCL	IFTEC	75,00	143	16
Wassergut Canitz GmbH, Leipzig	WGC	KWL	100,00	1.489	372 ¹

Beteiligungen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am	Eigenkapital	Ergebnis
			gezeichneten Kapital		
			%	TEUR	TEUR
8KU GmbH, Berlin ⁴	8KU	SW Leipzig	12,50	282	-8
beka GmbH, Köln ⁴	beka	LVB	0,47	954	122
envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz ⁴	enviaM	LVV	0,07 ⁶	1.605.457	346.029
ennovatis GmbH, Großpösna ⁷	ennovatis	Innvo mbH	6,27	-246	129
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig	EVIL	SW Leipzig	50,00	430	-5
European Energy Exchange AG, Leipzig	EEX	LVV	7,38	70.348	20.656
Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Leipzig	FEO	KWL	25,50	115.267	2.459
FWNL Fernwärmenetz Leipzig GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig ⁷	FWNL	SW Leipzig	0,15	3.507	-37
Heizkraftwerk Eutritzscher Straße GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig ⁷	EuKG	SW Leipzig SWLB	25,75 0,00	2.718	-205
Joblinge gemeinnützige AG Leipzig, Leipzig ⁷	Joblinge	SW Leipzig	6,67	84	0
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz ⁸	KBE	LVV	1,35	500.341	36.106
LIB Verwaltungs-GmbH, Leipzig	LIBV	LVB	50,00	26	1
Meter1 GmbH & Co.KG, Halle (Saale) ⁴	Meter1 KG	Meter1 GmbH SW Leipzig	0,00 33,33	0	-582
Meter1 Verwaltung GmbH, Halle (Saale)	Meter1 GmbH	SW Leipzig	33,33	-293	-224
Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (MDV), Leipzig ⁴	MDV	LVB	15,92	461	0

Beteiligungen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
Servicegesellschaft Saale mbH, Halle (Saale)	SGS	LSB	49,00	132	0
Solarion AG, Zwenkau ⁹	Solarion	Innvo mbH	11,43	36.620	1.260
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen ¹⁰	TEE	SW Leipzig	5,66	k. A.	k. A.
Trianel Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Aachen ¹⁰	TEEV	TEE	100,00	k. A.	k. A.
Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Leipzig	VNG VuB	LVV	28,92	372	11
VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig	VNG AG	LVV	7,46 ¹¹	698.786	-101.907
WEO GmbH & Co.KG, Nürnberg ⁴	WEO KG	WEO GmbH SW Leipzig	0,00 33,33	0 ¹²	-1.732
WEO Verwaltungs GmbH, Varel ⁴	WEO GmbH	WEO KG	100,00	30	4

¹ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

² Umrechnungskurs Bilanz zum Stichtag, Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnitt

³ Zum 31. Dezember 2015 erfolgte die Anwachsung der Innvo Innovationsgesellschaft mbH & Co. KG auf die Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH

⁴ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014

⁵ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung Minderheitsgesellschafter

⁶ treuhänderisch gehaltenes Aktienpaket über KBE

⁷ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

⁸ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 30. Juni 2015

⁹ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

¹⁰ Jahresabschluss für 2015 liegt noch nicht vor

¹¹ über VNG VuB gehaltene LVV-Anteile

¹² nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten von TEUR 4.328

Leipzig, den 31. März 2016

Geschäftsführung



Dr. Norbert Menke



Volkmar Müller

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			31.12.2015
	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene EDV-Programme sowie ähnliche Rechte und Werte	420	412	0	832
2. geleistete Anzahlungen	0	308	0	308
	420	720	0	1.140
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	4	0	0	4
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	185	14	7	192
	189	14	7	196
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.570.287	46.000	0	1.616.287
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	308.543	113.100	51.917	369.726
3. Beteiligungen	126.301	5.552	0	131.853
	2.005.131	164.652	51.917	2.117.866
	2.005.740	165.386	51.924	2.119.202

in TEUR

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2015	Zugänge	Abgänge	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
392	17	0	409	423	28
0	0	0	0	308	0
392	17	0	409	731	28
1	0	0	1	3	3
97	24	7	114	78	88
98	24	7	115	81	91
979.658	46.000	0	1.025.658	590.629	590.629
0	0	0	0	369.726	308.543
0	0	0	0	131.853	126.301
979.658	46.000	0	1.025.658	1.092.208	1.025.473
980.148	46.041	7	1.026.182	1.093.020	1.025.592

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 29. April 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Flascha
Wirtschaftsprüfer

Lorenz
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber

LVV Leipziger Versorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH
Reichsstraße 4
Speck's Hof/Aufgang A
D-04109 Leipzig

Tel.: 0341 355300-0
Fax: 0341 355300-10
stadtholding@L.de
www.L.de

Verantwortlich

Frank Viereckl, Jörg Glatte

Konzept und Gestaltung

Centralgestalt GmbH
www.centralgestalt.de

PDF-Download

www.L.de/geschaeftsbericht